

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Regelung der Arbeitszeit.

Grau, theurer Freund, ist alle Theorie, Und grün des Lebens goldner Baum. Mephisto.

Bei den Beratungen des sogen. Arbeiterschutzgesetzes vom 1. Juni 1891 wurde von verschiedenen Seiten im Reichstage betont, man erwarte nun, daß die gesetzgeberische Thätigkeit auf dem Gebiete des Gewerberechts zu einer gewissen Ruhe kommen werde...

Neuerdings erregen einige Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik, nach denen die Verhältnisse der Angestellten in offenen Ladengeschäften „geregelt“ werden sollen...

Wer ist zunächst die Kommission für Arbeiterstatistik? Es besteht der Irrthum, daß sie eine Reichstagskommission ist, das ist sie nicht, sondern sie ist eine Hilfskommission des Reichsamts des Innern...

Auf Grund der Vorschläge dieser Kommission hat neulich der Bundesrath (also die Vertretung der verbündeten deutschen Staatsregierungen) die Arbeitszeit der Bäcker und Konditoren „geregelt“ d. h. für erwachsene männliche Arbeiter den Maximalarbeitszeit eingeführt...

Die Regelung der Arbeitszeit der Bäcker und Konditoren durch eine Verordnung des Bundesraths beruht auf der Reichsgewerbeordnung. Der deutsche Reichstag hat dem Bundesrathe selbst die schwerwiegende Befugniß in § 120 e der Gewerbeordnung erteilt:

Durch Beschluß des Bundesraths können für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen vorgeschrieben und die zur Durchführung dieser Vorschriften erforderlichen Anordnungen erlassen werden.

Die durch Beschluß des Bundesraths erlassenen Vorschriften sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnissnahme vorzulegen.

Manche Reichstagsmitglieder, welche im Jahre 1891 für diese gesetzliche Bestimmung gestimmt haben, werden vielleicht jetzt schon zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der Reichstag eine zu wichtige Befugniß aus der Hand gegeben hat und jetzt immer nur „Kenntniß“ davon zu nehmen hat, wenn der Bundesrath selbstständig für bestimmte Gewerbe die Dauer der Arbeitszeit erwachsener männlicher Arbeiter beschränkt.

aber der Bundesrath soll es auf dem Wege der Verordnung machen!

Diese Befugniß, welche der Bundesrath so lange hat, bis sie vielleicht wieder durch Reichsgesetz beseitigt wird, ist derart weitgehend und die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik sind, weil sie die Grundlage für Bundesratsbeschlüsse bieten können, unter Umständen derart gefährlich für viele Erwerbstheile, daß ihnen weit mehr Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden muß.

Die schon früher mitgetheilten Vorschläge und Anträge der Reichskommission für Arbeiterstatistik über Ladenschlußzeit werden in einem Bericht der Kommission begründet, welcher sich wiederum beruft theils auf schriftliche Erhebungen, theils auf mündliche Vernehmungen von Auskunftspersonen aus dem Kreise der Prinzipale und Gehilfen. Diese mündlichen Vernehmungen fanden vom 10. bis 14. November 1894 statt.

Wie ungeheuer mannigfaltig das Bild der Ladenverhältnisse ist, zeigten schon die Mittheilungen der 7 Berliner Auskunftspersonen (Prinzipale und Gehilfen). Diese Männer der Praxis sind von der Kommission gefragt worden, wie sie sich die „Regelung“ der Ladenschlußzeit am „zweckmäßigsten“ denken, und da ist denn Folgendes zu Tage gekommen:

Prinzipal Labowski, Kolonialwaarenhändler, erklärte sich für eine Ladenschlußzeit um 7 Uhr, wenn es nicht anders sein kann, für einen Schluß um 9 Uhr. Alsdann müßte von einer länger dauernden Mittagszeit abgesehen werden. Die Ladenschlußzeit müßte in den Vororten dieselbe sein. Hierbei schildert Labowski die Thätigkeit der jungen Leute in den Kolonialwaarenhandlungen wie folgt: Wenn der Lehrling um 7 Uhr Morgens in das Geschäft tritt, so beschäftigt er sich bis 1/8 Uhr mit Kaffeetrinken in der größten Ruhe. Es wird hier und da ein bisschen Staub gewischt. Die eigentliche Thätigkeit beginnt erst um 9 Uhr und dauert bis 1 Uhr. Auch in diesen vier Stunden sind immer noch 10 bis 20 Minuten Ruhepausen, wo niemand kommt. Dann haben die jungen Leute wieder von 1/2 bis 5 oder 1/6 Uhr fast gar nichts zu thun. Selten ist ein Kunde im Laden, weil die Herrschaften um diese Zeit essen oder Mittagsruhe halten. Dann giebt es Arbeit von 6 bis 8 Uhr. Von 8 bis 10 Uhr, wo die jungen Leute noch anwesend sein müssen, haben sie fast nichts zu thun als sich mit kleinen Arbeiten zu beschäftigen, mit Ordnen u. dergl. Schwere Arbeiten, die den Geist anstrengen, haben sie durchaus nicht zu verrichten. Für Bäcker- und Spezialmilchgeschäfte müßte eine Ausnahme gestattet werden. Sonnabend müßte bis 10 Uhr offen bleiben, da der Arbeiter am Sonnabend seine Wohnung bekommt, erst ein paar Stunden in seiner Familie zubringt oder sich leidet erst in Kneipen hinsetzt und dann der Frau das Geld giebt, so daß die Frau, auch schon weil sie meist außerhalb des Hauses beschäftigt ist, um etwas zu verdienen, erst spät nach Hause kommt und erst spät e ihre Bedürfnisse einkaufen kann. Das Kaufen der Dienstmädchen am Abend spät liegt nicht bloß an den Mädchen, sondern auch an den Herrschaften, die sich nicht vorher informieren, was gebraucht wird. Der Mann kommt aus dem Geschäft um 8 Uhr nach Hause, hat noch auf etwas Appetit, und dann wird das Mädchen geschickt.

Berger, Gehilfe im Großbazar bei Wertheim, meint, daß die größeren Geschäfte und speziell die größeren Bazare und Waarenhäuser am ersten in der Lage sind, eine Verkürzung einzutreten zu lassen. Aber um eine Einheitlichkeit zu erzielen, sollte man die Zeit von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr festsetzen. Am Weihnachtstag wird bis gegen 12 Uhr Nachts gearbeitet. Größere Geschäfte wie Waarenhäuser kommen aus den Saisons gar nicht heraus. Wertheim hat im Laufe des Jahres höchstens 2 bis 3 stille Monate.

Goldschmidt, Gehilfe in einem Schnittwaarengeschäft, empfiehlt Ladenzzeit von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Vor Weihnachten 14 Tage bis 3 Wochen müßte länger geöffnet bleiben.

Zigarrenhändler Wie spricht sich für sein Geschäft gegen jede Schlußzeit Morgens und Abends aus. Es ist nicht richtig, daß Abends nach 8 Uhr nur ein minimaler Prozentsatz verkauft wird. Bei ihm beträgt es ein Drittel von dem, was eingenommen wird. Die kleineren Zigarrenhandlungen haben hauptsächlich den Arbeiter zur Kundenschaft, der um 7 Uhr aus der Fabrik herauskommt und seinen Bedarf deckt. Bei den größeren Geschäften in der Friedrichstadt, in der Nähe von Theatern und den Engrosengeschäften ist der Verkehr Abends der hauptsächlichste. Soll aber für uns eine Stunde festgesetzt werden, so muß sie auch das Schanzgeschäft treffen.

Wiebe, Gehilfe in einem Zigarrengeschäft in der großen Frankfurterstraße, ist für eine Ladenzzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Er hat durchschnittlich 17 bis 18 Stunden Dienst, ist verheirathet, kann aber nicht in der Familie leben.

Buchhändler Kinsmann: Für den Buchhandel ist jetzt schon thatsächlich überall um 8 Uhr Schluß. Für die anderen Geschäfte ist die Festsetzung einer 12stündigen Ladenzzeit vorläufig genügt.

Baubeamter Meyer, Vorsitzender des Vereins für weibliche Angestellte, wünscht einen allgemeinen Schluß für alle Branchen ohne Ausnahme um 8 Uhr.

Von der Minderheit der Kommission für Arbeiterstatistik ist, wie jetzt bekannt wird, bereits selbst gegen die Beschränkung der Ladenzzeit aus dem Grunde Bedenken erhoben worden, weil die Beschränkung sich auch für diejenigen Geschäfte beziehen müßte, welche nur von dem Geschäftsinhaber und seinen Familienangehörigen bedient werden. Die Einbeziehung dieser Geschäfte in die Regelung schien aber bedenklich, weil die in Erwägung ge-

zogene Gesetzgebung nur den Zweck habe, Schutzmaßregeln für die Angestellten des Handelsgewerbes zu schaffen, dieser Zweck mache einen Zwang gegenüber Geschäftsinhabern ohne Gehilfen nicht erforderlich.

Vom 19. deutschen Protestantentage.

Ein Festgottesdienst in der „Neuen Kirche“ zu Berlin leitete die Verhandlungen ein. Pastor Klapp aus Hamburg sprach über das Apostelwort aus 1. Kor. 15: „Gottes Wort ist nicht an mir vergeblich gewesen.“ Er verwies darauf, wie die „Säulen der Kirche“ den Protestantenverein mit Stirnrunzeln betrachten, ja, wie man sogar darauf habe verzichten müssen, dem deutschen Kaiser einen Festgruß zu entbieten, da man nicht wisse, wie über den Verein berichtet worden ist. Von dem Verein sei die Forderung der Wahrheit in der Theologie ausgegangen und nur das reine Streben nach Wahrheit und echter Religiosität habe die Anhänger des Vereins zu Gegnern des Alten, zu Gegnern der Orthodoxie gemacht.

Auf den Festgottesdienst folgte im großen Saale des Hotel Imperial die feierliche Begrüßung. Nachdem der Jerusalem-Kirchenchor Mücke's „Gott grüße Dich“ gesungen hatte, nahm Prediger Schmeidler als 2. Vorsitzender des Vereins das Wort: „Wir sind hier versammelt, nicht um irgend etwas von unseren Ideen preiszugeben, wohl aber, um in gemeinsamer Berathung die Form zu finden, in welcher diese Gedanken aufs Neue in die Menge hinausgerufen werden können.“ Ein Chor sang Beethoven's Hymne „Die Himmel rühmen“. Hierauf erhob sich Professor van Manen-Lehden als Vertreter der 7000 Mitglieder des niederländischen Protestantentages. Er schilderte eingehend, wie in Holland die wissenschaftliche Forschung sich frei entfalten könne. Vom Schweizer Verein für freies Christenthum sprach Professor Steck-Vern. Er bezeichnete es als die Aufgabe aller Protestantentage, die Einheit des Geistesleben den Nationen zurückzugewinnen. An dem Mangel dieser Einheit trauke unsere Zeit. So lange Bildung und Wissenschaft nach der einen „Frömmigkeit“ aber nach der anderen Seite hinstrebe, könne ein Volk nicht im Innern des Herzens gefunden und Kräfte der Gesundheit für den sozialen Kampf entwickeln. Er schilderte dann die Zustände in der Schweiz, wo es erreicht sei, daß Frömmigkeit und wissenschaftliche Erkenntniß Hand in Hand gehen, und entbot der Versammlung einen Gruß von den freien Schweizer Bergen.

Die Verhandlungen der Generalversammlung wurden am Donnerstag Vormittag vom Vorsitzenden, Kammergerichts-Rath Schröder v. Berlin, mit einer längeren Ansprache eröffnet, in welcher er u. A. ausführte:

Wenn unsere Gegner, die sich in Selbstüberhebung „positive Christen“ nennen, uns die Todtenglocke läuten, so müssen wir uns doch fragen, haben sie selbst Grund zu Jubelhymnen? Das „positive“ Christenthum, welches fast alle kirchlichen Organe beherrscht, hat das Volk nicht hinter sich. Unter der Herrschaft des positiven Christenthums ist die Kirchenverfassung nach einer Schablone und Methode immer mechanischer ausgestaltet worden. Je kunstvoller die mechanischen Formeln ausgebildet werden, umso mehr wird das Christenthum erstarrt. Unserer evangelischen Kirche thut wahrlich wieder einen Refektorium noth! Nicht ein wahres evangelisches Christenthum herrscht in unserer Kirche vor, sondern ein kirchliches Christenthum, welches die Herzen erstarren und den Verstand verdorrt. Die gewaltthätigsten und tüchtigsten Geistlichen werden mit Hilfe der Disziplin abgeseigt. Ist es da ein Wunder, daß die Kirchengelächter des Volkes immer größer wird? Und wie steht es mit den Erfolgen des Positivismus gegen den Ultramontanismus? Gegen diesen rief unser Verein bei seinem ersten Auftreten unser Volk auf. Heute erhebt der Ultramontanismus stolzer als je zuvor sein Haupt. Seine Orden und Kongregationen durchziehen das Land. Evangelische Positive arbeiten mit den Ultramontanen Hand in Hand, um uns die Errungenschaften des Kulturkampfes zu rauben und die freie Entwicklung einer Schulverwaltung zu unterdrücken. Schon arbeiten sie im Reichstag daran, unser Volk in seinem gesammten Denken und Empfinden auseinander zu reißen, schon rütteln sie an der Civilehe. Da müssen wir uns doch ernstlich fragen, ob die alten Formeln noch ausreichen, um endlich zum Ziele zu gelangen. In der Hoffnung, daß unsere heutigen Verhandlungen für unser Werk fördernd sein werden, in der Hoffnung, daß wir endlich über alle Bosheit und Kurzsichtigkeit siegen werden, eröffne ich den 19. Deutschen Protestantentag (Weißall).

Das Thema „Die Kirche und die Wissenschaft“ wurde vom Hauptpastor Dr. Grimm-Hamburg und Pfarrer Lühr-Gotha behandelt. Angenommen wurde eine Erklärung, worin es heißt:

„So lange die Theologie, mitten in aller Freiheit der Forschung, sich einverstanden weiß mit Jesu Evangelium, ist sie im vollen Sinne eine christliche und evangelische Theologie. Wir verwahren uns daher gegen alle Berührungspunkte der heutigen Theologie, als ob sie unchristlich und kirchenverderblich sei, während sie das Evangelium Jesu gerade in seiner Reinheit und Tiefe ans Licht zu ziehen bestrebt ist. Wir fordern vielmehr im Interesse der evangelischen Kirche selber nicht bloß für die theologischen Fakultäten, sondern auch für die praktischen Geistlichen volles Recht, an der Wissenschaft, speziell an der modernen Theologie, theilzunehmen und von deren Ergebnissen auch in ihrem praktischen Amt einen freien, nur durch den pädagogischen Fakt beschränkten Gebrauch zu machen.“

Korreferent Pfarrer Lühr-Gotha bemerkte u. A.: Durch die Beschränkung der Forschung ziehe man die Heuchelei groß und durch die geistige Knechtung der Diener der Kirche schädige man die Kirche selbst. Angetämpft müsse ganz

besonders werden gegen die sogenannte „militärische Frömmigkeit.“ Die Positiven berufen sich fortwährend auf Autoritäten. Die Kirche Jesu erkenne aber einen Zwang an Autoritätenglauben nicht an; in der Kirche Jesu herrsche nur der Glaube, in dem Liebe enthalten sei.

Ferner wurde einstimmig eine Resolution betr. Jesuitenorden, Civilehe und Konfessionsschule angenommen, in der es heißt:

„Der 19. Protestantentag beklagt auf's Schmerzlichste das für die protestantischen Interessen und das Gesamtwohl des Volks bedenkliche Hervortreten und Anwachsen des politischen und kirchlichen Macht-Einflusses des römischen Katholizismus, speziell die letzte Abstimmung des Reichstags zu Gunsten der Wiederzulassung der Gesellschaft Jesu, die neuerlichen Angriffe auf die bürgerliche Ehegesetze und die Forderungen einer reinen Konfessionsschule, und mahnt alle deutschen Protestanten, in dem uns aufgezwungenen Kampfe gegen jenes unchristliche und unbedeutliche Vorgehen mit aller Kraft und Entschiedenheit fortzufahren und anzuharren.“

Sodann wurden die Verhandlungen auf morgen (Freitag) Vormittag vertagt.

Auf Stelle von Berlin wurde Hamburg als Vorort gewählt, da der bisherige Leiter, Kammergerichtsrath Schröder, demnächst zurückzutreten gedenkt. Der Vorstand des Hamburger Zweigvereins (Vorsitzender Dr. Krüß) wird alsdann die Leitung des Gesamtvereins übernehmen.

### Sozialdemokratische Maifeier.

Die sozialdemokratische Parteileitung, diesmal unter der Firma „Der geschäftsführende Ausschuss“ mit dem Sitze in Hamburg, erläßt im „Vorwärts“ einen Aufruf zur Feier des 1. Mai. Der Aufruf weicht von seinen jüngeren Vorgängern wesentlich dadurch ab, daß er sich bei der Empfehlung der Arbeitsruhe weit weniger Zurückhaltung ansetzt, als jene. Zwar fehlt die herkömmliche Einschränkung nicht, daß die Arbeitsruhe nur eintreten möge, wo es ohne Schädigung der Arbeitsinteressen geschehen könne, der Aufruf giebt aber deutlich zu verstehen, daß die sozialdemokratischen Arbeiter diesmal sehr viel mehr wagen dürften als bisher. Es wird gesagt: „Die gegenwärtige, aufsteigende Konjunktur ist für die allgemeine Durchführung der Arbeitsruhe als der würdigsten Form der Feier des 1. Mai eine günstige.“ Und weiter: „Der Moment muß ausgenutzt werden.“

Besonders das Bürgerthum der Reichshauptstadt steht dem seit 1890 nicht ernstlich wiederholten Versuch sozialdemokratischer Agitatoren, ihm den Fuß auf den Nacken zu setzen, gegenüber. Möglicherweise wird hier die Abwehr des sozialdemokratischen Liebermuthes dadurch etwas erschwert, daß nach dem 1. Mai noch viele Arbeiten für die Gewerbausstellung zu vollenden sein werden. Diese Ausstellung ist auch insofern in Betracht zu ziehen, als ihre feierliche Eröffnung durch den Kaiser gerade für den von der internationalen Sozialdemokratie als „Weltfeiertag“ aussersehenen Tag angelegt ist. Bei dem außerordentlichen Interesse, das man in Berlin den Unternehmen entgegenbringt, ist nicht ausgeschlossen, daß der Eröffnungstag in den Kreisen gewerblicher Unternehmer als ein „halber Feiertag“ betrachtet wird und dadurch eine gewisse Nachsicht in Bezug auf das Fernbleiben der Arbeitnehmer von der Arbeit nahegelegt werden wird. Selbstverständlich würde aber von der Agitation die Arbeitsruhe nicht auf die Rechnung der Ausstellung gesetzt, sondern auf das von dem Pariser internationalen „Arbeitertongreß“ vom Jahre 1889 für den 1. Mai erlassene Arbeitsverbot zurückgeführt werden. **Maimarken** sind bereits von vielen Berliner Gewerkschaften in Bestellung gegeben worden. Sie tragen rothe, grüne und blaue Farben, in der Mitte ist das Portrait irgend eines bekannten sozialistischen Führers aufgedruckt. Am oberen Rande trägt die Marke die Aufschrift: Zum 1. Mai 1896, unten liest man die Worte: „8-Stundentag der ganzen Welt — Freiwilliger Beitrag.“ Es werden Marken zu 25, 50 Pfg. und 1 Mark voraussagt.

### Berlin, den 10. April.

In Messina, wo das Kaiserpaar, wie der Telegraph gestern meldete, am Donnerstag Vormittag gelandet ist, war die Begrüßung von Seiten der Bevölkerung ganz besonders herzlich. Man warf den Herrschaften Blumen in den Wagen. An der Landungsbrücke stellte der deutsche Konsul Jakob die Mitglieder der deutschen Kolonie vor, welche der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß überreichten. Um 1 Uhr Nachmittags kehrte das Kaiserpaar von einem Ausfluge nach Torre San Rizzo auf die „Hohenzollern“ zurück. Vor der Einschiffung verließ der Kaiser dem Professor Salinas und dem Karabinier-Oberst de Angelis den Kronen-Orden. Darauf verließ die „Hohenzollern“ den Hafen von Messina, um nach Venedig zu dampfen, wo die Ankunft wahrscheinlich am Sonnabend Nachmittag erfolgen wird. Das Kaiserpaar beabsichtigt bis Montag Abend in Venedig zu verweilen.

Der König und die Königin von Italien werden heute (Freitag) Abend in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini in Venedig eintreffen. In Florenz wird sich der Kronprinz seinen Eltern anschließen.

Die Stadtvertretung von Venedig hat beschlossen, der „Hohenzollern“ auf kleinen Dampfbooten bis Malamocco entgegen zu fahren, wo sich auch die Behörden und die Vertreter der Presse an Bord begeben werden. Von da sollen acht mit Flaggen geschmückte Fahrzeuge entgegen gesandt werden.

Die Kaiserin hat, wie schon erwähnt, dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz die Anordnung einer Gedenkfeier für die Leistungen der deutschen freiwilligen Kriegskrankenpflege im Feldzuge 1870/71 übertragen. Diese Feier soll am 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Weissen Saal des königlichen Schlosses zu Berlin abgehalten werden. Es sind dazu eingeladen: Vertretungen der Ritterorden, der Männer- und Frauenvereine vom Rothen Kreuz und andere mit diesen in Verbindung stehende Organisationen. Die Gedenkfeier wird vom königlichen Domchor durch den Gesang „Gottes Gnade“ (Mittelstück aus dem 13. Jahrhundert) eingeleitet, worauf der erste stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, Kammerherr B. von dem Kneesebeck die Thätigkeit der deutschen freiwilligen Kriegskrankenpflege im Jahre 1870/71 darlegen wird. Zum Schlusse singt Herr Raimund von Zur-Mühlen: „Sei getreu bis an den Tod“ aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn. Für den Abend des 8. Mai ist eine Festvorstellung im königlichen Opernhause in Aussicht genommen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe will seit einigen Tagen in Paris, doch hält er sich dort im strengsten Inognito auf. Eine politische Bedeutung hat die Reise nach Paris nicht, vielmehr gilt der Aufenthalt dort nur dem Besuch von Verwandten. Die Gemahlin des Reichskanzlers, die ihren Gatten begleitet, besitzt aus früherer Zeit her noch eine Wohnung in Paris. Von Paris aus begiebt sich das fürstliche Paar nach Wien, um dort der

am 14. April stattfindenden Hochzeit der Nichte des Reichskanzlers beizuwohnen.

Der Justizminister hat jedem preussischen Gericht einen Abzug der Schrift von Rothe über den Kanzelei-Stil zur Kenntnissnahme und Beachtung zugehen lassen. Der Minister stellt sich damit auf den Standpunkt des Deutschen Sprachvereins.

Nach der „Instruktion für die Wachen in Hinsicht auf die Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen“ sollen alle festgenommenen Personen nach dem nächsten Wachtgebäude gebracht, und wenn sie Civilisten sind, sobald als möglich an die Polizeibehörde abgeliefert werden. Im Einverständnis mit dem Kriegsminister erklärt der Minister des Innern für angezeigt, die Ablieferung, welche sich bisher meist so vollzog, daß Wachtmannschaften die verhafteten Personen den Polizeibehörden überbrachten, künftig stets so erfolgen zu lassen, daß die Verhafteten durch Polizeibeamte aus den Wachtlokalen abgeholt werden. Die Wache wird zu diesem Zwecke der Polizeibehörde von der Festnahme Nachricht geben und die festgenommene Person bis zur Abholung in Gewahrsam halten. Wegen der in § 9 der Instruktion näher bezeichneten Fälle hat es jedoch bei dem in § 12 Absatz 2 vorgesehenen Verfahren mit der Übergabe zu bewenden, daß die etwaige Ablieferung an die Polizeibehörde ebenfalls im Wachtlokal erfolgt.

Das achtzigste Lebensjahr vollendet am 11. April der in Hannover lebende General der Infanterie z. D. von Kummer (geb. 11. April 1816 zu Szalejewo im Kreise Mogilno). Er war am 1. Januar 1834 beim 18. Inf.-Regt. als Avantagur eingetreten. 1848 als Generalstabsoffizier zu einer mobilen Kolonne nach der Provinz Posen kommandirt, machte er die Gefechte bei Grätz und Bud gegen die Insurgenten mit. Als Kommandeur der 3. Reserve-Division nahm er 1870 mit derselben bis zur Kapitulation an der Einschließung von Metz Theil. Nach dem Kriege zum Kommandeur der 15. Division ernannt, wurde er im Oktober 1873 unter Verleihung in dieser Stellung mit den Geschäften des Gouverneurs von Köln beauftragt, 1876 unter Beförderung zum General der Infanterie mit dem Range als kommandirender General von dem Kommando der 15. Division und den Gouvernementsgeschäften entbunden und zu den Offizieren von der Armee versetzt; weiterhin am 9. Januar 1877 in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zu Disposition gestellt.

Die im Feldzuge 1870-71 als Feld-, Divisions- oder als Lazarethpfarrer thätig gewesenen evangelischen Geistlichen beabsichtigen, sich in Folge einer von Militär-oberpfarrer Hofprediger Dr. Frommel, Superintendent Vorberg-Schöneberg und Pfarrer Schall-Kladow ergangenen Aufforderung am 7. Mai d. J. zu einer Gedenkfeier der großen Zeit 1870-71 in Berlin zu vereinigen.

Perfien, besonders die Hauptstadt Teheran, trifft Vorbereitungen zur Feier des auf den 6. Mai d. J. fallenden 50. Jahrestag der Thronbesteigung des Schahs. Der Zar wird dem Schah als Ehrengeschenk zu seinem Thronjubiläum eine Batterie Krupp'scher Feldgeschütze mit Munition übergeben lassen.

### Aus der Provinz.

Grandenz, den 10. April.

Der Kaiser wird auch in diesem Jahre, und zwar Mitte Mai, sich nach Prökelnitz zur Jagd begeben.

Die Regierung zu Marienwerder macht den gemäß §§ 6 bis 9 des Gesetzes betr. die Ruhegehaltsklassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 23. Juli 1893 aufgestellten Verteilungsplan für das Rechnungsjahr 1896/97 bekannt. Der Bedarf berechnet sich wie folgt: Ruhegehälter abzüglich der gesetzlichen Staatsbeiträge z. nach dem Stande zum 1. Oktober 1895 78 345,19 M., Remuneration des Kassanwalts 600 M., Vorschuß aus dem Rechnungsjahr 1894/95 3134,46 M., zur Abrechnung 523,15 M., zusammen 82 602,80 M. Hierzu die Ruhegehälter der Lehrer und Lehrerinnen von angehörenden mittleren Schulen 1522 Mark, überhaupt 84 124,80 M., das beitragspflichtige Dienstentkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen beträgt 869 300 M., das beitragspflichtige Dienstentkommen der Lehrer und Lehrerinnen von angehörenden mittleren Schulen 7 000 M., zusammen 876 300 M. Es entfallen somit auf 100 Mark des beitragspflichtigen Dienstentkommens 9,6 M.

Auf Antrag der Ausstellungskommission für die Guesener Bahrungsmittel-Ausstellung hat die Eisenbahnverwaltung für die Fahrt aus allen Theilen der Provinz Posen nach Gnesen während der Dauer der Ausstellung eine Fahrpreismäßigung bewilligt; es wird für den einfachen Fahrpreis eine Rückfahrkarte von dreitägiger Gültigkeitsdauer gewährt.

Infolge plötzlich eingetretener Erkrankung kann Herr Hoffmanns Grube seine angekündigte Vorlesung am nächsten Dienstag nicht halten. Herr Grube, der seine Gastpreise bereits angetreten hatte, muß umkehren und sich nach seinem Wohnorte Hannover zurückbegeben.

Der Oberst Diezing, Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Schwerin hier selbst, ist zur Disposition gestellt und zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Senne im Bereich des 7. Armee-Korps ernannt. An seiner Stelle ist der Oberst-Lieutenant v. Ludwiger mit der Führung des Regiments beauftragt.

Dem Hauptmann Krause im Infanterie-Regiment Nr. 44 und dem Rechtsanwält und Notar a. D. Justiz-Rath Schach zu Bissa ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Der Stationsvorsteher zweiter Klasse Michaelis in Pr. Stargard ist zum Stütze-Expediten ernannt, und der Stations-Einnehmer Zeigmann in Marienwerder nach Pr. Stargard versetzt.

Dem Regierungs-Hauptkassendirektor Radloff in Marienwerder ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Die Gutsbesitzer Linde in Belgno, Kreis Thorn, und Reich in Barkensfelde, Kr. Schlochau, sind zu Standesbeamten ernannt.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh in Buczowo sowie in Dalkowo, Kreis Inowrazlaw, unter den bairischen Ochsen ausgebrochen.

2. Danzig, 10. April. Das gestrige Fest des Danziger Staateisenbahn-Vereins nahm unter großer Theilnahme — es waren etwa 500 Personen anwesend — einen schönen Verlauf. Nachdem der Vorsitzende, Herr Ober-Reg.-Rath Krahe, das Kaiserhoch ausgedrückt hatte, folgten Lokal- und Instrumentalvorträge, sowie humoristische Theaterstücke. Herr Eisenbahnpräsident Thome brachte ein Hoch auf den Verein aus, und forderte zu immer regerer Theilnahme auf.

Danzig, 9. April. An Stelle des verstorbenen Professors Czwalina ist Herr Professor Dr. Giese zum Meister vom Stuhl der hiesigen Loge „Einigkeit“ gewählt worden.

Der hiesige Dampfer „Valder“ ist gestern mit 70 Passagieren an Bord von Genua aus nach Konstantinopel in See gegangen. Gestern Abend wurde der Inspektor des St. Jakobs-Hospitals Schiffskapitän a. D. Ernst E. in seiner auf Schiffselddamm belegenen Wohnung erhängt gefunden.

Thorn, 9. April. Die Besitzer der Mieslager in Seyde haben von dort nach dem Bahnhof Tauer einen Privat-Eisenbahustrang eingerichtet und es liegt in ihrem Interesse, diesen Strang bis Leibitz zu verlängern, weil sie dann eine Ermäßigung der Kosten für die Benutzung des Stranges erhoffen. Hauptinteresse in Leibitz ist das dortige Mühlenetablissement, dessen Besitzer sich aber bisher gegen die Verbindung über Seyde ausgesprochen haben, weil sie eine Bahnverbindung mit Thorn, wo der Weiterverkauf ihrer Produkte auch auf dem Wasserwege möglich ist, für vortheilhafter halten. Da sich nun der Bau der Kleinbahn Thorn-Leibitz in die Länge zieht, sind die Verhandlungen wegen der Bahn Leibitz-Seyde-Tauer wieder aufgenommen worden. Morgen wird Herr Regierungspräsident v. Horn selbst mit den Interessenten verhandeln.

Eine Dame, die heute Nachmittag mit der Pferdebahn zur Stadt fuhr, fühlte sich plötzlich unwohl. Sie ließ den Wagen an der neustädtischen Apotheke halten, und mit Hilfe des Schaffners erreichte sie diese. Im Lokal bekam die Dame einen Bluthsturz und war nach einigen Minuten eine Leiche.

Der dunkelbraune Hengst „Herkules“ des Oberamtmanns Donner-Stein und der hellbraune Hengst „Artus“ des Pferde-zuchtvereins Dübello sind der Kommission nachträglich vorgestellt und es ist für sie die Deckelgebühr für das Jahr 1896 ertheilt worden. „Herkules“ ist in Belgno, „Artus“ in Chrapitz stationirt.

Drei Kälber warf die Kuh des Gastwirths Schuffin in Dorf Longyn. Alle drei Kälber kamen lebend zur Welt. Zwei Kälber wogen ausgeschlachtet 52 Pfund, das dritte und kleinste ging ein, es wog 20 Pfund. Die Kuh, von guter Niederrungs-rasse, giebt täglich 22 Liter Milch.

Podgorz, 8. April. Eine freudige Nachricht erhielt Herr Pfarrer Endemann aus Berlin. Die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche-Gemeinde, welche unserer Gemeinde ein Gotteshaus zum Geschenk gemacht hat, welches in Kürze erbaut werden soll, hat durch ihren Pfarrer zum Besten unseres Kirchbaues eine Sammlung veranstaltet, welche 2000 Mk. ergeben hat.

Leibitz, 9. April. Aus Anlaß des Fundes der Leiche eines anscheinend ermordeten Kindes zwischen Leibitz und Seyde, war vorgestern eine Gerichtskommission aus Thorn hier. Die wegen Mordverdachts verhaftete Mutter des Kindes ist noch vorgestern freigelassen worden.

Rehlf, 9. April. In der Generalversammlung des Reh-hofer Darlehensvereins wurde Herr Kaufmann Fröse-Schweingrube an Stelle des verstorbenen früheren Kassiers Herrn Albrecht zum Kassier gewählt. Der Zinsfuß für Darlehen, welche bis auf ein Jahr geliehen werden, wurde auf 5 pCt. festgesetzt; für Darlehen bis zu 2 Jahren wird eine einmalige Provision von einhalb pCt., für Darlehen bis zu 2 Jahren und darüber eine Provision von 1 pCt. genommen. An Stelle des Herrn Fröse-Schweingrube wurde Herr E. Goerßen-Montaneweide in den Aufsichtsrath gewählt.

Konitz, 8. April. Gestern hielt der katholische Lehrerverein der Pöschneider hier eine Sitzung ab. Lehrer Thiel aus Schlochau hielt einen Vortrag über die Wichtigkeit des Knabenhandfertigkeitsunterrichts als Erziehungsmittel. Der Vorsitzende machte sodann darauf aufmerksam, daß der Verband eine eigene Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit gegründet habe, die nur Mitglieder gegen eine mäßige Prämie versichere. — Die zweite Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Görtzdorf ist dem Schulamtskandidaten Strehl provisorisch übertragen worden.

St. Krone, 9. April. Am nächsten Montag feiert der 72-jährige Schneidermeister F. Kruschewski sein 50-jähriges Jubiläum als Junngesmeister. Der jetzt arbeitsunfähige Greis, dessen Gattin am Ofternabend starb, befindet sich in recht dürftigen Verhältnissen. — Hier trägt man sich mit dem Gedanken, ein kleines Dampfboot für den Stadteee anzuschaffen, ein Unternehmen, welches viel vom Besuch des herrlichen Buch-waldes beitragen und sich gut rentiren dürfte.

Schloppe, 9. April. Gestern Abend wurde die Post-agentur in Eichler in Abwesenheit des Postagenten und seiner Frau beschloßen. Der Dieb soll sämtliche Postwertzeichen und den Kassenbestand entwendet haben.

Dirchan, 9. April. Der hiesige Kadettenverein hat nach dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht am Jahresschluß 55 Mitglieder (17 aktive und 38 passive). Die Einnahme betrug 927,70 Mk., die Ausgabe 920,51 Mk.

Von der Bromberger Strecke waren gestern nach der Umgehung von Magdeburg so umfangreiche Transporte von Feldarbeitern zu befördern, daß zwei Sonderzüge von Morroschin bezw. Warlubien nach Bromberg abgelassen werden mußten. Der eine beförderte etwa 1000, der zweite etwa 1500 Leute.

Eibing, 9. April. Am 4. Mai wird vor der hiesigen Strafkammer gegen die verhafteten Einbrecher Hirschberger und Korrell verhandelt werden. Beide wurden vor einem Jahr durch die hiesige Polizei verhaftet, als sie einen Einbruch in die Herberge zur Heimath verübt hatten. Die Nachforschungen haben ergeben, daß sie auch in Hamburg, Bromberg und Marienwerder mit Erfolg Einbrüche verübt haben und Geld und Werthsachen mitgenommen haben. Die gestohlenen Sachen haben einen Werth von mehreren tausend Mark.

Eibing, 9. April. Der Direktor der hiesigen staatlichen Fortbildung- und Gewerkschule Herr Witt ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten beauftragt worden, die Reichenturse für Knaben im Sommerhalbjahre wieder zu eröffnen. Es werden nur Knaben, die wenigstens 12 Jahre alt sind, auf schriftlichen Wunsch der Eltern zugelassen. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Lichtfelde, 8. April. In der Generalversammlung des Raiffeisenischen Darlehensklassen-Vereins wurde gestern Herr Gutsbesitzer Sperling-Sandhoben als Vorsitzender und als Kassier und Kassensführer Herr Kaufmann Dobrick-Lichtfelde gewählt. Dem Vereine gehören 38 Mitglieder an. — Der landwirthschaftliche Verein in Lichtfelde wählte gestern zu Delegirten für die Gruppenschaus des III. Bezirks, den Vereinsvorsitzer und Herrn Gutsbesitzer Pohlmann-Lichtfelde. — Zu Baumgarten hat sich ein Pferde-zucht-Verein (E. O.) gebildet, welcher bereits einen Schrengst aus England angekauft hat.

Marienburg, 9. April. Die Stadtverordneten setzten heute zur Ausführung des Kommunalsteuerbedarfs für 1896/97 die Zuschläge auf 190 Proz. der Realsteuern, 100 Proz. der Betriebssteuer und 280 Proz. der Einkommensteuer fest.

Auf die Petition unserer Stadtverwaltung wegen Belegung unserer Stadt mit einer Garaison hat der „Kog.-Ztg.“ zufolge Herr Kommandirender General v. Lenke geantwortet, daß ihm von beabsichtigten Dislokationen innerhalb des 17. Armee-Korps nichts bekannt sei. Es scheint also, als ob die Nachricht, daß Marienburg Garnison erhalten werde, noch verfrüht ist. Der früher hier, zuletzt in Charlottenburg wohnhafte Dr. phil. Wunderlich ist irrtümlich geworden. Der Unglückliche mußte einer Heilanstalt zugeführt werden.

Königsberg, 9. April. Ein Zusammenstoß, der sich am 27. April v. J. auf dem Pegel bei Langendorf zwischen dem Regierungsdampfer „Maybach“ und einem dem Kapitänskapitän August Böhnke aus Tapaia gehörig gewesenen Segelboot ereignete, wobei letzteres infolge des Zusammenstoßes sank und zugleich ein Sohn des Böhnke durch Ertrinken sein Leben einbüßte, hatte heute vor der hiesigen Strafkammer ein Nachspiel. Auf der Anklagebank erschienen Böhnke und der Dampfschiff-führer Johannes Holz, beide aus Tapaia. Ihnen wurde zum Vorwurf gemacht, daß sie durch Fahrlässigkeit das Sinken eines

Schiffes hätten. Monat sechs W. G. Hartung im Alte. \* In diesem Hölze Hundert von Ba. Ra nach der Mittelteil 4024,93 wurden 1400 schließend und Ja. In Verein in Inste gezeigend noch 14 der klein Errihtet einer A nur auf Mitbeth einanbe. Tr pfer de Mutter Summ Vormitt auf Wu. Gu kullu wünschend unshwe in Folg einen prädi der Korffler zu richt. Präsidien bößigung. Q von hier welches. D. De a m in Wld aus den wärtig zählt 10 Projekt eines H Streich Mitglied örtliche Vorstand bandes baubdes Unterbe der Orts Stadt-Sadtsel aus den Zimm. und And Malotki wiaberg. Sa vor An Synago mitglied bürgerst religiöse. + sonstige Ab In raths S einer J und die pflicht. in nächst soll an werden, Ein The behalt h eine W zwischen zur Ein evangeli 100 Mar hier selbst Kaiserf. Krü Dsterefe zu Krus übergeh mit Was auf den es ihnen zusammenfamt so war. A lokal. A mit Was lokal zu noch me griffen in Es gela zu schaff schickte S die Bank dies nid griffen die trotz Auf Beistand Beistand Dremwad wurde de sich best die Waf schließlic gebracht Inowraz h e Rentra

Schiffe bewirkt und dadurch den Tod eines Menschen verursacht hätten. Der Gerichtshof verurtheilte den Böhnke zu einem Monat und den Holz als den am meisten schuldigen Theil zu sechs Wochen Gefängnis.

**Königsberg, 10. April.** Der Chefredakteur der Königsberger Hartung'schen Zeitung, Ferd. Michels, ist heute früh 4 Uhr im Alter von 52 Jahren gestorben.

\* Aus dem Kreise Raguit, 9. April. Die Zahl der in diesem Jahre durch Hochwasser aus Rußland hergeführten Hölzer ist ganz ungeheuer; es sind in mancher Feldmark Hunderte von Stämmen aus dem Memelstrom ausgeführt worden. Mehrere Holzhandlern in Rowno und Georgenburg sind Tausende von Bauhölzern fortgeschwommen.

**Partenstein, 9. April.** Die hiesige Schützengilde zählt nach dem in der letzten Sitzung erstatteten Jahresbericht 126 Mitglieder, die Einnahme betrug 4342,11 Mk., die Ausgabe 4024,93 Mk. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt und der Etat für das nächste Jahr auf 1400 Mk. festgesetzt. Als Delegirte zum Ostpreussischen Bundes-schießen in Ortelburg wurden die Herren A. Schulz, Timney und Zachariat gewählt.

**Insterburg, 9. April.** Für den auf Aktien zu gründenden Verein für Abrihtung und Verkauf edler ostpreussischer Pferde in Insterburg sind bisher 210 Aktien im Betrage von 42000 Mk. gezeichnet. Soll das Unternehmen zu Stande kommen, so müssen noch 140-160 Aktien gezeichnet werden. Für die Beteiligung der kleinen Rührer empfiehlt es sich, wie das Komitee für die Errichtung eines solchen Vereins rath, daß mehrere zur Zeichnung einer Aktie zusammentreten, wobei zu beachten ist, daß die Aktie nur auf einen Zeichner geschrieben werden kann, und daher die Mitbetheiligten sich ihr Anrecht durch Privat-Abmachungen untereinander sichern müssen.

**Trakchen, 9. April.** Eine Auktion von etwa 80 Gestüpferten findet am 6. Mai hier statt. Zum Verkauf kommen Mutterstuten, Fohlen, jährige Fhengile, Wallache und Stuten. Sämmtliche Pferde werden am 4. und 5. Mai von 7-10 Uhr Vormittags unter dem Meiter und von 4-6 Uhr Nachmittags auf Wunsch an der Hand gezeigt.

**Gumbinnen, 9. April.** Die Verbreitung der Korbweidenkultur in hiesigen Regierungsbezirk läßt noch immer viel zu wünschen übrig. Mit Rücksicht auch darauf, daß die Korbweiderei unsicher zu erlernen ist und vielen Personen, welche im Winter in Folge der Natur ihres Gewerbes keine Beschäftigung finden, einen lohnenden Verdienst gewährt, hat der Regierungspräsident die Landräthe beauftragt, auf die Verbreitung der Korbweiderei und die Kultur von Korbweiden ihr Augenmerk zu richten. Namentlich wird es sich, nach Ansicht des Regierungspräsidenten, empfehlen, Korbweiden an hierzu geeigneten Ghauffeböschungen, Flußufern, steilen Abhängen u. zu pflanzen.

**Q. Bromberg, 9. April.** Herr Realschul-Direktor Kiehl von hier übernimmt die Leitung des Realschulmasiums in Rawitsch, welches in ein Gymnasium umgewandelt wird.

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes sächsischer Wea mten hielt gestern ihre Jahresversammlung ab. Der erst in Bildung begriffene Verband zählt jetzt, ohne die 4 Provinzen, aus denen Mitteilungen noch ausstehen, in Preußen gegenwärtig bereits 2800 Mitglieder. Die Ortsgruppe Bromberg zählt 98 Mitglieder. Die Versammlung verhandelte über das Projekt einer Verbands-Eierbefasse und über die Einführung eines Mitgliedsbuches. Leherer soll den Mitgliedern in solchen Streitigkeiten gewährt werden, welche für die Gesamtheit der Mitglieder von prinzipieller Bedeutung sind. Persönliche oder örtliche Fragen würden ausgeschlossen bleiben. Ein Antrag des Vorstandes, bei der General-Versammlung des Provinzial-Verbandes die Herausgabe des bisher 3 Mark betragenden Verbandsbeitrages auf 2 Mark für mittlere Beamte und 1 Mark für Unterbeamte vorzuschlagen, wurde angenommen. Zu Vertretern der Ortsgruppe auf der Generalversammlung wurden die Herren Stadt-Rathen-Mendant Herold, Kasseleldirektor Thienell und Sadtretreär Madowicz gewählt. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Herold, Thienell, Stadt-Hauptkassen-Buchhalter Jmm, Polizei-Inspektor Kollath, Stadt-Sekretären Madowicz und Anders, Magistrats-Registrator Makuth, Krankenhans-Inspektor Malorki und Gasanstaltsmaterialienverwalter Uthke wurde wiedergewählt.

**Schnitz, 8. April.** In der jüdischen Gemeinde sind vor Kurzem Streitigkeiten unter den Mitgliedern wegen der Synagogengasse entstanden, so daß ein Theil der Gemeindeglieder keine Andachtsübungen im Hause eines jüdischen Wiltbirgers abhielt. Auf erstattete Anzeige aber wurde diese religiöse Versammlung polizeilich aufgelöst.

**+ Ötrowo, 9. April.** Ungefähr 30 Rittergutsbesitzer und sonstige Interessenten der Kreise Ötrowo, Pleschen und Adelnau beschloßen in einer heute hier auf Anregung des Landrathen v. Lüchow abgehaltenen Versammlung den Bau einer Zuckerrabrik in der Nähe der Stadt Ötrowo und die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Ein aus diesen Herren zusammengesetztes Komitee soll in nächster Zeit ein Genossenschaftsstatut entwerfen. Inzwischen soll auch eine Liste über die Anzahl der Morgen aufgenommen werden, auf welchen die Genossen Rüben zu bauen beabsichtigen. Ein Theil der Pleschener Weitzer ist dem Projekt nur unter Vorbehalt beigetreten, da am nächsten Sonntag auch in Jarotschin eine Verammlung zur Besprechung eines Zuckerrabrikbaues zwischen Kottlin und Jarotschin stattfinden soll.

**- Ötrowo, 8. April.** Der Unterrichtsminister hat zur Einrichtung des Haushaltungsunterrichts bei der evangelischen Volksschule hieselbst eine einmalige Beihilfe von 100 Mark bewilligt. - Der Bezirkshebenamme Albine Jernajczyk hieselbst ist ans Anlaß ihres 40jährigen Dienstjubiläums von der Kaiserin die goldene Verdienstfibrosche verliehen worden.

**Kruschwitz, 9. April.** In den Morgenstunden des zweiten Osterfeiertages versammelten sich vor dem Scherle'schen Gasthof zu Kruschwitz-Dorf ungefähr 20 Männer, welche dort auf übergehende Mädchen lauerten, um sie nach altem Osterbrauch mit Wasser zu begießen. Das Dienstmädchen des Pastors, welches auf den Scherle'schen Hof zur Pumpe nach Wasser ging, gelang es ihnen denn auch festzunehmen, ihr die Kleider über dem Kopf zusammenzuschlagen, sie nach der Pumpe zu schleppen und sie dort so lange mit Wasser zu begießen, bis sie vollends durchnäßt war. Darauf begab sich die Horde in das Scherle'sche Schanklokal. Da die Leute auch das Dienstmädchen des Herrn Scherle mit Wasser begießen wollten, forderte dieser sie auf, das Schanklokal zu verlassen. Statt Folge zu leisten, verlangten die Leute noch mehr Branntwein. Als ihnen dieser verweigert wurde, griffen sie Herrn Scherle an, und es kam zum Handgemenge. Es gelang Herrn Scherle, die Eindringlinge bis vor die Thür zu schaffen, aber sie veruchten immer wieder einzudringen. Da schickte Scherle nach dem Gendarmen. Dieser erschien und forderte die Bande auf, sich zu entfernen, mit der Drohung, daß, falls dies nicht gelänge, er zur Verhaftung schreiten müsse. Nun griffen die Rädelshörer den Gendarmen Kraft selbst an, welchem trotz Aufforderung keiner von den Umstehenden zur Verhaftung Beistand leisten wollte. Der Gendarm sah ein, daß er ohne Beistand unter so Vielen verloren sei und schickte nach dem Oberwachmeister Schröder und nach dem Stadtwachmeister Drewnacki nach Kruschwitz. Diese erschienen alsbald, und nun wurde der Kampf aufs Neue aufgenommen. Die Burden setzten sich heftig zur Wehr, und es blieb nichts weiter übrig, als von der Waffe Gebrauch zu machen. Die Rädelshörer wurden schließlich festgenommen, geschlossen in das hiesige Polizeigefängnis gebracht und am nächsten Tage nach dem Gerichtsgefängnis zu Inowrazlaw abgeführt.

**h Schneidemühl, 9. April.** Die Erbauung eines 3klassigen Central-Schulgebäudes, in dem sowohl evangelische wie

katholische Kinder unterrichtet werden sollten, wird seit längerer Zeit geplant. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschloßen, das Central-Schulgebäude auf einem 3/4 Morgen großen Platz an der neuangelegten Bismarckstraße zu erbauen und es wurden zur Erwerbung des Platzes 25000 Mk. bewilligt. Zur Ausführung der geplanten Pflasterungen in der Berliner Vorstadt (25000 Mk. Kosten) und des Weges nach der städtischen Ziegelei (3500 Mk. Kosten) wurde die Genehmigung erteilt.

**Köslin, 9. April.** Der bienenwirtschaftliche Centralverein Köslin hielt dieser Tage hier seine Delegirten-Versammlung ab. Die Versammlung beschloß in diesem Jahre keine Ausstellung zu veranstalten. Die hierdurch frei werdenden Mittel sollen in der Weise Verwendung finden, daß jedem Lokalverein eine Beihilfe von 15 Mk. zur Beschaffung von Wachs- oder Mittelwabenpressen oder guter Lehrbücher gewährt werden soll. Die nächste bienenwirtschaftliche Ausstellung findet im nächsten Jahre in Köslin statt. Ein Antrag auf Erhöhung der jährlichen Beiträge an die Zentralkasse von 25 Pfg. auf 50 Pfg. pro Mitglied wurde angenommen. Die Vereine Pottangow und Gramenz erklärten auf diesen Beschluß ihren Austritt aus dem Centralverein. Der bisherige Vereins-Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg, wurde auf weitere zwei Jahre wiedergewählt.

**Köslin, 8. April.** Auf dem gestern hier abgehaltenen Sängertage des Sängerbundes des Reg. Bz. Köslin wurde beschloßen, das im nächsten Jahre fällige Gefängnisfest des hiesigen pommerschen Sängerbundes in den Tagen vom 26. bis 28. Juli abzuhalten. Zum Delegirten des Bundes für das in diesem Jahre in Stuttgart stattfindende allgemeine deutsche Sängertage ist Herr Landgerichts-Rath A. D. Hildebrandt Köslin gewählt worden. Das Vermögen der Bundeskasse beträgt 2000 Mark.

**Greifswald, 9. April.** Die hiesige Kath.-Apotheke ist für 363000 Mk. an Herrn Apotheker Kupfer aus Halle verkauft worden. - Im „Grauen Kloster“ explodirte kürzlich ein Petroleumlocher, als die etwa 70jährige Frau Howe den leergebrannten Behälter füllen wollte, ohne die Flamme zu löschen. Die Flammen verletzten die Frau so schwer, daß sie Tags darauf starb.

**Verchiedenes.**

- Professor Dr. Robert Langerhans, Professor am Krankenhaus Moabit, veröffentlicht, wie gestern schon der Telegraph kurz berichtete, folgende Todesanzeige: Gestern (Dienstag) Nachmittag 6 Uhr verschied plötzlich mitten in blühendster Gesundheit in Folge einer Einprägung des Behring'schen Heilserums zur Immunisirung unser herziges Genüthen im Alter von 19 1/2 Jahren.

Der „Volksztg.“ wird noch berichtet: „Ein Dienstmädchen des Prof. Langerhans erkrankte an der Diphtheritis und wurde in das städtische Krankenhaus Moabit gebracht, dessen Professor Dr. Langerhans ist. Um die zurückgebliebenen Kinder zu schützen, wurde der Knabe auf Anrathen von Anstaltsärzten „vorsichtshalber“ mit dem bekannten Diphtheritis-Heilserum geimpft und nach wenigen Minuten war das sonst ganz gesunde und kräftige Kind todt, ein geradezu herzerregendes Schicksal für die so schwer heimgekehrte Familie. Professor Dr. Robert Langerhans, Sohn des Stadtverordneten-Vorsichters Abg. Dr. Langerhans, hat erst im vorigen Jahre zwei seiner Kinder in Folge von Diphtheritis verloren. Das jetzt gestorbene Kind war damals noch langwieriger schwerer Krankheit genesen.

Professor Langerhans hat den Rest des bei seinem Söhnchen zur Verwendung gekommenen Serums der Staatsanwaltschaft gestellt, um zu ermitteln, ob das Serum vielleicht verdorben gewesen und der Tod auf diese Eigenschaft der Einprägung zurückzuführen ist.

Der betrübende Fall ist bereits Gegenstand öffentlicher Erörterung zwischen ärztlichen Autoritäten geworden. Professor Brieger warnt vor einer Ueberhäufung dieses einen Falles gegenüber den hunderten anderen mit glücklichem Erfolge. Dr. Uch hingegen weist auf die in „Niedrich's therapeutischer Monatschrift“ zusammengestellten traurigen Erfahrungen, welche die große Gefährlichkeit des Heilserums, zumal als Vorbeugungsmittel beweisen.

- Mr. Harrison, der frühere Präsident der Ver. Staaten von Nord-Amerika, hat sich dieser Tage mit seiner früheren Sekretärin Frau Dimmick verheiratet. Nur einige vertraute Freunde des Paares wohnten in New York der kirchlichen Feierlichkeit bei. Das neuvermählte Paar reiste darauf sofort nach Indianapolis, dem Wohnorte Harrison's.

- Anna Werten, die Geliebte Friedemann's, von der es vor Wochen bereits hieß, sie sei nach Berlin zurückgekehrt, weil noch in Vorbezug und hat von dort aus die Bitte an Berliner Freunde Fritz Friedemann's gelangen lassen, daß für die bessere Beköstigung des Verheirateten eine Einzahlung geleistet werden möge. Friedemann hofft nach wie vor zuverlässlich, daß er nicht ausgeliefert werde.

- Auf 2 1/2 Millionen Mk. sollen sich die kürzlich schon erwähnten Unterhaltungen des Direktors der Niedersächsischen Bank, Lindner in Hannover belaufen. Dies wurde indeß nur bisher festgesetzt. Man vernüthet, daß sich der Gesamtfehlbetrag auf drei Millionen erhöhen wird.

- [Frauenstreik.] Mehr als 500 Frauen und Mädchen, Kaffeeversehrinnen, haben Donnerstag Morgen bei der Firma Stucken u. Andresen in Altona die Arbeit eingestellt. Es fanden bei den Geschäftsräumen der Firma tumultuarische Szenen statt, weil die Streikenden mehrere Arbeiterinnen von der Arbeit zurückhielten. Zwei Arbeiterinnen wurden verhaftet.

- Von der Stufenbahn, welche auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Betrieb sein wird, wird folgendes bekannt: Die Strecke liegt auf drei Meter hohen Pfeilern und ist eingeleisig. Die Bahn besteht aus drei Stufen, deren unterste fest liegt, die zweite Stufe bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 500, die dritte Stufe, auf welcher sich die Wagen bewegen, mit einer Geschwindigkeit von 1000 Metern in der Stunde. Es laufen insgesamt 124 aneinanderhängende, durch einfache Bodenflächen gebildete Wagen mit je vier Rädern zu drei Sitzplätzen. Es können stündlich 3000 Personen befördert werden, d. h. in der Fahrzeit von 10 Uhr morgens bis 12 Uhr abends, in welcher die Bahn in Thätigkeit ist, 420000 Personen. Die Stufenbahn nimmt ihren Anfang am Georgenthor bei Alt-Berlin und führt bis zum Weltmusik-Palast im Vergnügungspark, die Ausstellungs-Verkehrsbahn und die Parkallee überbrückend; die Verbindung der Bahn geschieht durch Schleifen. Das Betreten der Bahn kann nur an vier Stellen bewirkt werden, an welchen der Verkauf der Fahrkarten stattfindet. Die Karten bestehen aus Aluminiummarken und müssen vor dem Betreten der Bahn-Plattform in einen Glaskasten geworfen werden, der sich alle Stunde selbstthätig mittels Elektrizität entleert. Zur Ausgabe gelangen zwei Arten von Marken a und b. Die Marke a wird in der Ausstellung einzeln verabfolgt, die Marke b nur in Bündeln zu 100 Stück. Die erstere kostet 10 Pfg., ein Bündel Marken 9 Mk. Höchst interessant und zweckentsprechend ist die Beleuchtung der Stufenbahn, welche durch 155 Glüh- und sechs Bogenlampen bewirkt wird in der Weise, daß auf der Bahn kein Körper Schatten wirft. Diese Maßregel ist nothwendig, um Unfälle zu vermeiden. Die Fertigstellung der Stufenbahn kann nicht vor dem 15. Mai erfolgen.

- [Vorsichtig.] Weinhändler (ber in einem Restaurant einen sehr schlechten Wein bekommt): „Wenn ich jetzt sicher wüßte, daß der Wein nicht von mir ist, dem Wirth würde ich meine Meinung sagen!“ (Bl. Bl.)

**Neuzeit. (Z. D.)**

**# Neustadt, 9. April.** Nachdem die Neustadt-Bühner Fettoch-Verwerthungs-Genossenschaft heute sich gebildet hatte, traten die Mitglieder zur ersten Generalversammlung zusammen. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Nittergutsbesitzer Wolshon-Kamlaun, zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herr Defonomierath von Gerlach-Milchke gewählt. Ferner wurde beschloßen, dem Generalwaltschafts-Verband ländlicher Genossenschaften für Deutschland beizutreten, sowie mit der Danziger Viehmarktsbank in Verhandlung zu treten. Die Genossenschaft soll spätestens mit dem 15. Mai d. Js. in Thätigkeit treten.

**\* Berlin, 10. April.** Da auf dem hiesigen Viehhof im Schweinebestande die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, ist der Centralviehhof vom 9. April ab bis auf weiteres für den Anstich von Schweinen gesperrt.

**\* Berlin, 10. April.** Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche des nach der Immunisirung mit Behring'schem Heilserum gestorbenen Knaben Langerhans zur gerichtlichen Oeffnung.

**\* Potsdam, 10. April.** Auf dem Ravensberge fand heute früh zwischen dem ehemaligen kaiserlichen Zeremonienmeister v. Kose und dem kaiserlichen Zeremonienmeister Frhrn. v. Schrader ein Duell statt, in welchem Herr v. Schrader durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt wurde. Er wurde nach dem Viktor-Augusthospital gebracht und dort von Geheimrath von Bergmann unter Theilnahme anderer Aerzte sofort operirt.

**\* Bunzlau, 10. April.** Der Maurer Genschel erschoss in Tillendorf den Zimmermann Werner, verwundete seine Schwägerin und versuchte seinen Bruder zu erschießen. Der Mörder wurde verhaftet.

**\* Bielefeld, 10. April.** Seit gestern streifen 600 Maurer.

**\* Athen, 10. April.** Bei dem gestrigen Wettrennen siegten die Deutschen Schumann und Weingartner.

**(Konstantinopel, 10. April.)** Fürst Ferdinand von Bulgarien hat seine Abreise auf Wunsch des Sultans bis zum 13. d. M. verschoben.

**(Kairo, 10. April.)** Die Cholera ist in Alexandria wieder aufgetreten; ein englischer Kaufmann starb gestern; im Eingeborenen-Viertel sind mehrere Cholerafälle vorgekommen.

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzura.

**Sonnabend, den 11. April:** Wolkig, windig, kühl, Regenfälle, Sturmwarnung. - **Sonntag, den 12.:** Bismlich kühl, wolkig mit Sonnenschein, windig, stellenweise Regenfälle, Sturmwarnung. - **Montag, den 13.:** Wenig verändert, wolkig, etwas Niederschlag, stürmisch. - **Dienstag, den 14.:** Tags schön, Nachts kalt, wolkig mit Sonnenschein, windig.

**Niedererschläge.**

Brandenburg 9.-10. April: 0,2 mm. Königsberg 8.-9. April: 1,6 mm

Moder v. Thorn	0,1	Marienburg	—
Bromberg	—	Gr. Rosinen/Neudorf	—
Br. Stargard	—	Stradum bei St. Eylau	—
Neufahrwasser	—	Gr. Schönwalde	—
Dirschau	—	Gereghen/Saalfeld	—

**Wetter-Depeschen vom 10. April.**

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke (Knoten)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5°-4° N.)
Memel	761	NW	2	Nebel	+ 3
Neufahrwasser	762	WNW	3	bedeckt	+ 8
Schwinemünde	764	WNW	4	bedeckt	+ 9
Hamburg	766	NW	4	heiter	+ 9
Hannover	766	Windstille	0	wolkig	+ 9
Berlin	765	W	2	bedeckt	+ 10
Breslau	766	SW	1	bedeckt	+ 4
Saparanda	758	S	2	Schnee	+ 0
Stockholm	760	Windstille	0	Nebel	+ 3
Kopenhagen	763	WNW	3	Dunst	+ 5
Wien	768	Windstille	0	bedeckt	+ 5
Petersburg	761	NW	0	Nebel	- 4
Paris	770	WNW	2	bedeckt	+ 8
Überdeen	761	SW	4	halb bed.	+ 8
Yarmouth	764	W	4	heiter	+ 10

**Danzig, 10. April. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)**

	10.4.	9.4.		10.4.	9.4.
Weizen: Ums. To.	150	100	Transf. Sept.-Okt.	81,00	80,50
incl. hoch. u. weiß	153	153	Regul.-Fr. z. fr. W.	110	110
incl. hellbunt	150	150	Gerste (600-700)	110	110
Transf. hoch. u. w.	118	118	fl. (625-680 Gr.)	105	105
Transf. hellb.	115	113	Haber incl. ....	102	102
Erbsen incl. ....			Erbsen incl. ....	105	105
April-Mai	152,50	153,00	Transf. ....	90	90
Transf. April-Mai	117,00	117,50	Rüben incl. ....	170	170
Septbr.-Oktbr.	147,00	148,00	Spiritus (loco vr.		
Transf. Sept.-Okt.	113,00	113,50	10000 Liter %/o		
Regul.-Fr. z. fr. W.	154	154	kontingentirter	51,00	50,75
Roggen: inland.	110	110	nichtkontingent	31,50	31,25
russ. poln. z. Trnf.	72,00	72,00	Fendenz: W elz en (vro 745 Gr.		
Term. April-Mai	110,00	110,50	Dual-Gew.): unverändert.		
Transf. April-Mai	76,00	76,00	Roggen Fr. 714 Gr. Dual.		
Septbr.-Oktbr.	114,50	114,50	Gew.): unverändert.		

**Königsberg, 10. April. Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Woll-Comm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,90 Geld, unkonting. Mk. 32,10 Geld.

**Berlin, 10. April. Produkten- u. Fondsbörse. (Zel. Dep.)**

	10.4.	9.4.		10.4.	9.4.
Weizen ... matt			3% Reichs-Anleihe	99,60	99,70
loco ... 150-165	150-165	150-165	4% Pr. Cons.-Anl.	106,20	106,25
Mai ... 156,75	157,25	157,25	3 1/2 %/o	105,30	105,40
September ... 153,50	154,75	154,75	3% „	99,70	99,70
Wagen ... matter	rubic	rubig	Deutsche Bank	189,25	189,25
loco ... 118-121	119-123	119-123	3 1/2 % Pr. r. r. f. f. b. b.	100,50	100,40
Mai ... 121,25	122,00	122,00	3 1/2 %/o „ II	100,50	100,40
September ... 124,75	125,25	125,25	3 1/2 % „ I	100,50	100,40
Dager ... matter	still	still	3% Westpr. Rfdbr.	95,30	95,40
loco ... 115-145	115-145	115-145	3 1/2 %/o Ditr.	100,70	100,70
Mai ... 120,50	121,00	121,00	3 1/2 %/o Rom.	100,50	100,40
September ...			3 1/2 %/o Pos.	100,60	100,50
Spiritus: fest	feiter	feiter	Dist.-Com.-Anth.	210,50	210,25
loco (70er) ... 33,30	33,20	33,20	Leuraubth. ....	154,25	153,90
Mai ... 39,30	39,20	39,20	5% Ital. Rente	83,30	83,10
August ... 39,00	39,00	39,00	4% Mittelm.-Oblig.	94,40	94,40
September ... 39,10	39,10	39,10	Russische Noten	216,20	216,15
4% Reichs-Anl.	106,60	106,50	Riviat - Diskont	2 1/2 %/o	2 1/2 %/o
3 1/2 %/o „	105,20	105,30	Fendenz der Fondsb. schwach abgefl.		

**Bestellungen** auf das mit dem 1. April begommene II. Quartal des „Gefelligen“ für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pfg. für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. April an erschienenen Nummern des „Gefelligen“ durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen. Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Die Tochter des Fischlings“ von Erich Friesen gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte, — von uns verlangen. Die Expedition.

**Familien-Anzeigen.**

**Statt besonderer Meldung!**  
298] Heute früh 1 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser einziges, innig geliebtes Töchterchen

**Margarethe**  
im Alter von 9 Monaten. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an die tiefbetrübten Eltern.  
A. Kabitz und Frau. Bautenburg Wpr. den 10. April 1896. Beerdigung Montag, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr.

258] Die Beerdigung des Friseur **H. Voelp** findet am **Sonntag** Nachm. 3 Uhr statt.

**Danksagung.**  
297] Für die viel. Beweise herzlicher Theilnahme u. f. d. reichen Kranzspenden bei d. Begräbnis unserer lieben Mutter jag. v. Allen, bes. Herrn Warrer Erdmann für d. trostreichen Worte am Grabe, unjeren innigsten Dank.  
Im Namen d. Hinterblieb. Mathilde Loerke.

293] Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut  
**Dr. Cohn** und Frau Elisabeth geb. Herzfeld. Graudenz, 9. 4. 1896.

**Statt besonderer Meldung.**  
Die Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an  
**Calin**, den 8. April 1896. Apothekenbes. Dr. J. Cohn und Frau Susanne geb. Kuhnemann. [190

165] Die glückliche Geburt eines starken Jungen zeigen hoch erfreut an  
**Louis Salomon** u. Frau Laura geb. Binn. Gr. Leistenau, den 9. April 1896.

**Statt besond. Anzeige.**  
**Helene Levy**  
**Nathan Meyer**  
Berlobte.  
Wongrowitz, Neuenburg Wpr. 135] Ostern 1896.

**Höh. Mädchenschule zu Tuchel.**  
Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 14. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich **Montag, den 13. April** entgegen.  
183] **Martha Mallon.**

**Kneipp'sche Wasserheilkunst.**  
**Neumark Wpr.**  
Eröffnung der Anstalt am **15. April.**  
Alles Nähere durch Prospekt. **Dr. Nelke.**

**Schindel-Dächer**  
fertige aus bestem ostpr. reinem Tannenholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Wadungen fertigen lasse und übernehme ich 30 jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer bei billiger u. vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die coulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Wadungstation. Gebl. Aufträge erbittet  
**S. Mendel,**  
323] Schindelfabrikant, Marienburg, Schweizerhof.

**Bauausführungen**  
**Maaxer u. Zimmerarbeiten,** auch Entwerfungsarbeiten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuführen.  
**F. Kriedte, Zimmermstr.** 6735] Graudenz.

155] Kastriker Mallet gewünscht in Waldheim bei Jablonowo.

**A u f r u f !**  
Das 350 jährige Jubiläum des **Königlichen Gymnasiums zu Rastenburg** [19463] wird am **24., 25. und 26. Juni 1896** festlich begangen werden.

Das Festkomitee hat für die Feier folgendes Programm entworfen:  
**Vorfeier: Mittwoch, den 24. Juni.**  
Abends 7 1/2 Uhr: Aufführung der „Zubigenie auf Lauris“ von Goethe durch Schüler der Anstalt; vorher feierliche Uebergabe der von Frauen und Jungfrauen der Anstalt gewidmeten neuen Fahne.  
**Hauptfeier: Donnerstag, den 25. Juni.**  
Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst und Redeakt in der St. Georgen-Kirche.  
Nachmittags 3 Uhr: Diner. — 5 Uhr: Gartenfest mit Tanz.  
**Nachfeier: Freitag, den 26. Juni.**  
Vormittags 10 Uhr: Schauturnen.  
Nachmittags 3 Uhr: Unterhaltung für die Schüler der unteren und mittleren Klassen.  
Abends 8 Uhr: Fest-Kommers.

Da die vorhandenen Mittel zur Ausführung dieses Programms nicht hinreichen, so erlaubt sich das Festkomitee, sämtliche ehemalige Schüler, die Angehörigen der jetzigen und die Freunde der Anstalt um möglichst baldige Einfindung freiwilliger Beiträge für die Festfeier zu bitten; die Herren Professor Dr. Hüber, Buchhändler Kowalski, Kommerzienrath Palmer und Gebr. Reschke sind gern bereit, solche in Empfang zu nehmen. Auch ist eine baldige, spätestens bis zum 1. Mai erfolgende Erklärung über die persönliche Theilnahme an dem Feste um so mehr erwünscht, als sich der Bau der Festhalle nach der Anzahl der Teilnehmer richten muß.  
Nach dem Feste wird ein gedruckter Rechenschaftsbericht über die Jubiläumsfeier veröffentlicht werden.

**Rastenburg, im März 1896.**  
Das Festkomitee.  
S. A.: Gymnasialdirektor **Dr. Grossmann**, Vorsitzender.

**Zur Frühjahrsbestellung**  
empfehle  
**Normalpflüge**  
Patent Ventzki anerkannt bester Pflug ganz aus Stahl gefertigt  
**Einschaarige Kultur-Pflüge, Drei- und vierschaarige Schälplüge, Häufelpflüge, Grubber, Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen** in verschiedenen Ausführungen, als:  
**Cambridge-, Ringel- und Glattwalzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.  
**Drillmaschinen Saxonica - Normal** säet ohne Regulierung des Saatkastens in allen Stellungen stets gleichmäßig.  
**Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs, Düngermühlen, Düngerstreuer** sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte in nur bester Konstruktion.  
**A. VENTZKI GRAUDENZ Maschinen- und Pflug-Fabrik!**

**Landwirth. Verein Dragass.**  
Sonabend, den 11. April Nachmittags 5 Uhr wird die bei Herrn Kurth, Michelsau Station.  
**Biehwaage** öffentlich an den Meistbietenden dortselbst verkauft, wozu Kauf-lustige eingeladen werden. [149] Der Vorstand.

269] Habe die Verwaltung der hiesigen **Kreisthierarztstelle** angetreten u. wohne im Hause d. Herrn Kaufm. Brünn a. Markt **Neumark Westpr.** Kreisthierarzt **Hesse.**

**Chlorin-Schwefelmilchseife** aus der 2mal prämirten kal. bair. Söparfümeriefabrik von **E. D. Wunderlich, Nürnberg.** Unübertroffen vorzügliche Toilette-, Feint- u. Schönheitsseife. Zur Erlangung jugendfrisch, blendend reinen, gleichmässigen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schärben, Ausschlägen, Jucken und Flechten, 33jähriger Erfolg. **Wunderlich's verbesserte Theerseife à 35 Pfg., Theer- und Schwefelseife à 50 Pfg.** bei **Fritz Kyser** in Graudenz. [201] **Fette Puten 50 Pfg. pro Pfd.** offerirt. **B. Krzywinski.**

Die **Maschinen-Fabrik** und **Reparatur-Werkstatt** von **Hodam & Ressler, Danzig**  
Sopjengasse 81/82 (Speicherinsel)  
übernimmt die Reparatur von allen landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Mülerei, Brennerei u. Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbüchsen in Lokomotiven und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen etc. etc. und liefert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten etc. — Kostenaufschläge, Zeichnungen etc. frei. [19285] **Monteurs für Auswärts stets disponibel.**

**Bromberg. Kolonialwaarengeschäft.**  
32] Der in meinem Hause, **Bromberg, Kornmarkt-Strasse 6,** gelegene Laden, welchen seit 15 Jahren der Kaufmann **Robert Bobl** inne hatte, ist mit **angenehmer Wohnung, großen Remiseräumen und ansehnlichen Keller** etc. etc. per 1. Oktober ex. zu vermieten. **Ladeneinrichtung gehört zum Laden.** **Schmidke jun., Bromberg.**

**Saure Gurken** in Oxhoften, per Schock 2,10.  
**Senfgurken** per Zentner Mk. 40 empfiehlt 256] **B. Krzywinski.**

**Patent-Eischränke** neuester Konstruktion, **Speisechränke, Fleischkasten, Speiseglocken** sind neu eingetroffen. [291] **G. Kuhn & Sohn.**

**Händler und Wieder-Verkäufer** halte empfohlen: **Thorner Sonigtuchen (Fabriktrabatt), Zuckerwaaren, Dragantartikel** billigst. [322] **Gust. Osc. Lantz** Grabenstraße 7/9.

**Kinderwagen** [290] **Puppenwagen, Sandwagen, Sportwagen** in hervorragender Auswahl bei **G. Kuhn & Sohn.**

Beim Gebrauch von **Tapeten** lasse man sich die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik** **Gustav Schleising** **Bromberg** (Prov. Posen) senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt, und werden auf Verlangen überallhin fr. gesandt. **Borden** in jeder Preislage vorrätig. Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preis-lage der gewünschten Tapeten ersucht. [19397]

**Oliva am Carlsberg No. 2a** zu vermieten vom 1. Oktober d. J. ab eine komfortable einger. **Villa m.,** heizb. Zimmer 72 Kabinets, offener u. Glasveranda, reichliche Wirthschaftsräume als Küche, Waschküche, Keller, Boden u. Stall. Schöner Garten u. Park am Walde gelegen. Näb. durch Architekt Guntter, Carlsberg 2. [1273]

**Wohnungen.**  
292] Am 9. d. Mts. ist mir ein kleiner, von innen roth getrichener Handbath, von der Dammseite gegenüber Finger-Dragass, erworben worden; wer mir den Thäter nachw. erhält eine Belohn. **Job. Biechlinzki, Dragass.**

**Wohnungen.**  
126] Eine freundl. Wohnung, bestehend aus zwei größeren u. 3 kleineren Zimmern nebst Küche u. Zubehör im Garten gelegen, mit Balkon, in der Nähe von Strasburg, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt **A. Fuhrich, Strasburg.**

**Wohnungen.**  
186] Ein Laden nebst Wohnung und Speicherraum am Markt ist vom 1. Oktober d. J. s. billig zu vermieten D. Haase.

**Vereine**  
**Werkmeister Bezirksverein Graudenz.**  
Sonntag, den 12. d. M. Nachm. 2 Uhr.  
**Hauptversammlung** im Schützenhaus. Rechnungslegung, Beiträge, Anmeldungen. Alle Kollegen von Graudenz u. Umgegend, welche noch nicht Mitglieder sind, werden zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Nach d. Versammlung gefällig. Beisammensein mit Familie. [203] **Der Vorstand.**

**Vergnügungen.**  
**TIVOLI.**  
Sonntag, d. 12. d. Mts. **Großes Konzert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141. Auf. 1/8 Uhr. Eintrittspr. 30 Pf. [207] **Kluge.**

**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonabend: Abschieds-Benefiz für **Marie Wellig-Bertram.** **Der Prophet.**  
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Charley's Tante.** Hierauf: **Phantasten** im Bremer Rathskeller.  
Abends 7 1/2 Uhr: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel v. **Sudermann.** Hierauf: **Phantasten** im Bremer Rathskeller.

**Alle in den hiesigen Lehr-Anstalten eingeführten Schulbücher** sind in den neuesten Auflagen dauerhaft gebunden, zu den billigsten Preisen bei mir zu haben.  
**Oscar Kauffmann** Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung.

198] Soeben erschien: **Das Glück im Winkel** Schauspiel in drei Akten von **Hermann Sudermann.** Broch. Mt. 2., gegen Einfindung von Mt. 2,10 franco per Post. Dieses neueste Schauspiel von **Sudermann** wurde überall mit noch größerem Beifall als „Die Ehre“ u. „Heimath“ aufgenommen.  
**Arnold Kriedte** Buchhandlung Graudenz.

**Wohnungen.**  
126] Eine freundl. Wohnung, bestehend aus zwei größeren u. 3 kleineren Zimmern nebst Küche u. Zubehör im Garten gelegen, mit Balkon, in der Nähe von Strasburg, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt **A. Fuhrich, Strasburg.**

**Wohnungen.**  
186] Ein Laden nebst Wohnung und Speicherraum am Markt ist vom 1. Oktober d. J. s. billig zu vermieten D. Haase.

**Wohnungen.**  
126] Eine freundl. Wohnung, bestehend aus zwei größeren u. 3 kleineren Zimmern nebst Küche u. Zubehör im Garten gelegen, mit Balkon, in der Nähe von Strasburg, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt **A. Fuhrich, Strasburg.**

**Wohnungen.**  
186] Ein Laden nebst Wohnung und Speicherraum am Markt ist vom 1. Oktober d. J. s. billig zu vermieten D. Haase.

**Wohnungen.**  
126] Eine freundl. Wohnung, bestehend aus zwei größeren u. 3 kleineren Zimmern nebst Küche u. Zubehör im Garten gelegen, mit Balkon, in der Nähe von Strasburg, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt **A. Fuhrich, Strasburg.**

**Wohnungen.**  
186] Ein Laden nebst Wohnung und Speicherraum am Markt ist vom 1. Oktober d. J. s. billig zu vermieten D. Haase.

**Wohnungen.**  
126] Eine freundl. Wohnung, bestehend aus zwei größeren u. 3 kleineren Zimmern nebst Küche u. Zubehör im Garten gelegen, mit Balkon, in der Nähe von Strasburg, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt **A. Fuhrich, Strasburg.**

Ostdeutscher Zweigverein für Rübenzucker-Industrie

Die heute abgehaltene Versammlung war von etwa 50 Herren besucht. Der Vorsitzende, Herr Direktor Berendes-Culmsee, eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß von mehreren Seiten ein Antrag eingebracht worden sei, nach welchem der Vorstand ersucht wird, in Betreff der Zuckersteuervorlage noch einmal eine Erklärung des Vereins herbeizuführen, um zu zeigen, wie der Verein zu den bisherigen Beschlüssen der Kommission stehe. Letztere möge ja nicht allgemein befriedigt haben und nicht allen Wünschen gerecht geworden sein, aber darüber hinaus kann man nicht gehen; er hat deshalb, nicht zu weit gehende Anträge zu stellen.

Herr Direktor Kettler-Dpalenica erwiderte, er stehe nicht auf dem Standpunkte des Vorsitzenden und könne sich mit den Beschlüssen der Kommission nicht vollständig einverstanden erklären. Er sprach sich gegen den ganzen Zuckersteuergesetzentwurf aus, der eine Schädigung des Ostens bedeute. Schon jetzt sei eine Gefährdung in den Zuckerverhältnissen eingetreten, was sich aus den Magdeburger Notierungen ergebe. Ein schlechtes Geschäftsjahr müsse sich Jeder einmal gefallen lassen.

Darauf führte Herr Dr. Hagen-Berlin aus, daß der Verein jetzt, da die von ihm in seiner letzten Herbstversammlung ausgesprochenen Wünsche in der Kommission Anerkennung gefunden hätten, nicht mehr gegen den ganzen Entwurf auftreten könne. Man müsse eben nehmen, was man bekommen könne. Er schlug der Versammlung die Annahme folgender Erklärung vor:

Der Verein spricht seine Genehmigung darüber aus, daß seine Wünsche vom Ausschuss des großen Rübenzuckervereins im wesentlichen mitberücksichtigt sind, und daß die Kommission des Reichstages gleichfalls den Wünschen der Gesamtindustrie und damit den unsern in den Beschlüssen der ersten Lesung des Gesetzes Rechnung getragen hat, namentlich betreffs der Erhöhung des Gesamtkontingents und des Fortfalls der in der Gesetzesvorlage in Aussicht genommenen Betriebssteuer. Die in der ersten Lesung der Kommission gefassten Beschlüsse weichen zwar von den Wünschen der deutschen Zuckerindustrie ab, einmal was die Höhe der Prämie betrifft, sodann betreffs der Kontingentierung. Der von der Kommission vorgeschlagene Art der Festsetzung der Einzelkontingente stimmt der Verein zu, vorausgesetzt, daß für den über das Kontingent hinaus produzierten Zucker eine höhere Strafe nicht festgesetzt wird, als der Ausfuhrzuschuß selbst beträgt. Besonders möchte der Verein hervorheben, daß unter keinen Umständen eine Vergrößerung bestehender Fabriken mehr eischwert werden darf, als die Errichtung neuer Fabriken. Schließlich spricht der Verein die Hoffnung aus, daß das neue Zuckersteuergesetz auch mit den Aenderungen der Kommission der gesammten Zuckerrüben bauenden Landwirtschaft Deutschlands Segen bringen möge!

An die Vorlesung dieser Erklärung schloß sich eine längere Erörterung. Herr v. Grabstki sprach sich gegen die Erklärung aus und äußerte sich abfällig über das ganze Gesetz, indem er ausführte, daß es für unsern Osten nur schädlich wirken könne.

Der Reichstagsabgeordnete Reg.-Rath Dr. Meyer, Mitglied der Kommission, trat mit großer Wärme für den Gesetzesentwurf ein. Nachdem noch einige Redner für die Annahme der Erklärung gesprochen hatten, wurde sie angenommen. Hierauf folgte nach eine Besprechung über die Besteuerung der Melasse, die jedoch ergebnislos verlief.

Aus der Provinz

Graudenz, den 10. April.

Die bisherigen Stempelbogen und Stempelmarken der Preussischen Landesstempelsteuer sind seit dem 1. April außer Gebrauch, so daß zur Besteuerung von Urkunden, welche dem Preussischen Stempel unterliegen, nur die von jenem Zeitpunkte ab bei den Steuerstellen und Stempelvertheilern zur Ausgabe gelangenden neuen Stempelzeichen benutzt werden dürfen. Die Erstattung des Werths der noch im Verkehr befindlichen älteren Stempelzeichen ist unter Vorlegung derselben bei dem Haupt-Steuer- oder Haupt-Zoll-Amt des Bezirks in Antrag zu bringen.

Eine für Weichselflößer grundsätzliche Entscheidung hat das Reichs-Versicherungsamt gefällt. Im Herbst 1894 waren Flößer von einem Expediteur mit der Ausführung einer Holzverflößerung nach Danzig beauftragt worden. Nach der Ankunft in Danzig wurden sie entlassen und abgelohnt. Auf der Rückreise in seine Heimath fand der Flößer Fuhrmeister seinen Tod, indem er in einen Graben fiel und ertrank. Während die Ostdeutsche Winnenhülffahrts-Vereinsgenossenschaft jede Rentenzahlung ablehnte, erklärte das Schiedsgericht Danzig die Beklagte als entschädigungspflichtig. Letztere legte Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein und machte erfolgreich geltend, daß es bei der Weichselflößerei — anders als z. B. auf der Braue und Wehe — feste Arbeits- und Dienstverhältnisse zwischen den Unternehmern und den Flößern nicht gebe, daß vielmehr hier etwa 30—40 in- und ausländische Unternehmer thätig sind, die keinen selbstständigen Betrieb haben, sondern nur zeitweilig einen Holztransport zur Verflößerung weichselabwärts erhalten, und von denen die Flößer stets nur für eine Reise angenommen und nach Beendigung dieser Reise und Zahlung des vollen Lohnes gänzlich aus dem Dienstverhältnis entlassen werden. So sei es auch im vorliegenden Falle gewesen. Das Reichs-Versicherungsamt trat der Auffassung der Vereinsgenossenschaft bei und führte aus, ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Unfall und Flößereibetrieb würde dann anzunehmen sein, wenn die Rückreise des Fuhrmeisters noch innerhalb des Betriebes läge, sich als eine Betriebsthatigkeit darstellte; denn dann würde jede Gefahr der Rückreise aus der Betriebsthatigkeit hervorgehen und von der Unfallversicherung umfaßt werden. Diese Voraussetzung liegt hier aber nicht vor. W. war in Danzig aus der Arbeit entlassen, hatte seinen Lohn erhalten, war sein freier Herr geworden und konnte nach seinem Willen die Heimreise antreten; demnach lag die Heimreise außerhalb des Betriebsbaues.

Die im Kreise Landsberg a. W. liegende Domäne Merzdorf nebst Brennerei und mit dem Vorwerke Blumenthal mit einer Fläche von 838 301 ha soll am 19. Mai von der Regierung in Frankfurt a. D. auf 18 Jahre verpachtet werden. Der bisherige Pachtzins beträgt 28 038 Mk. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein flüssiges Vermögen von 175 000 Mk. erforderlich.

Dem Strafanstaltsgeistlichen Julawski zu Kronthal ist die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Grzywna im Kreise Thorn verliehen worden.

Der Regierungs-Sekretär Winter in Marienwerder ist zum Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter ernannt und die Regierungs-Sekretariats-Assistenten Schewe, Busch, Ritter, Klein, Reich, Puzig, Liebow, Merkel, Fuesste, Faulstich, Fröhe, Klafki, sowie der Regierungs-Hauptkassen-Assistent Raumann sind zu Regierungs-Sekretären befördert. Der Regierungs-Hauptkassendiener Radloff ist mit Pension in den Ruhestand getreten.

[Personalien bei der Post.] Versetzt sind: der Postsekretär Buchholz von Dt. Krone nach Berlin, der Postsekretär v. Jelewski von Kahlbude nach Puzig, die Postassistenten Engelbart von Brate nach Puzig, Haase von Mohrungen nach Berent, Kyora von Jablonowo nach Neumark (Wpr.), Köhler von Marienwerder nach Löbau, Müller von Danzig nach Nikolaiten. Uebertragen ist die Verwaltung der Posthilfsstelle in Neudorf (Kr. Kartaus) dem Lehrer Schwarz.

Dem Steuer-Einnehmer zweiter Klasse a. D. Neumann zu Riesenburg, bisher zu Sittkehmen, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Landgepächts-Sattelmester Koske zu Marienwerder und dem Steuer-Aufscher a. D. Grothman zu Königsberg l. P. das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Privat-Regemeister Freuh zu Forsthaus Trausen im Kreise Gerbuden und dem Hofmeister Rositz zu Vornzin im Kreise Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Herr Sidor Rieß in Rudow hat auf einen durch eine Feder zusammengebrachten Hufschuh für Pferde, Herr Hermann Löhnert in Bromberg auf eine Kugelmühle mit Windmahlung ein Reichspatent angemeldet.

Ottotischin, 9. April. Ein Trupp Auswanderer aus Rußland, Männer, Frauen und Kinder, passirten heute zu Fuß unsern Ort. Ihr Reiseziel ist Nordamerika. Die Leute waren alle sehr ärmtlich bekleidet. Die Beamten und Arbeiter auf dem hiesigen Bahnhof haben in der Nähe ihrer Wohnungen kleine Ställe zur Unterbringung ihrer Schweine, Ziegen, Geflügel etc. auf ihre Kosten gebaut. Die Eisenbahnverwaltung fordert jetzt für jeden Stall eine Anerkennungsgeld von 1 Mark jährlich. Für das vergangene Etatsjahr muß die Gebühr nachgezahlt werden. Früher wurde eine solche Abgabe nicht erhoben.

Marienwerder, 9. April. Nach kurzem schweren Leiden starb heute im 70. Lebensjahre der General-Landschafts-Regentmeister, Hauptmann a. D., Herr Ulrich, welchem bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Errichtung unserer Generallandschaft der Nothe Adleceden vierter Klasse verliehen worden war, und der, soweit bekannt, der älteste Beamte unserer Landschaft gewesen ist.

Marienwerder, 8. April. Das 14. Betriebsjahr der Kreisbaumschule hat wiederum ein sehr erfreuliches Ergebnis geliefert. Der Bestand an Obstbäumen hat sich von 24 629 Stück auf 28 311 Stück erhöht. Hierzu kommen noch ungefähr 6000 Obstweiblinge, welche zur Pflanzung im jetzigen Frühjahr bestimmt sind, und etwa 4000 junge Laubholzplänzlinge, die den Bedarf an Strauchbäumen decken sollen. Der gute Ruf unseres Obstes, namentlich der Äpfel, und unter diesen des sogenannten „weißen Stettiners“, breitet sich immer mehr aus. In Folge dessen ist die Nachfrage nach veredelten Stämmen dieser Sorte in der letzten Zeit so stark geworden, daß sie nicht immer befriedigt werden konnte. Die vor zwei Jahren begonnene verstärkte Anzucht von Äpfelstämmen wird diesem Mangel indessen in nicht zu ferner Zeit abhelfen. Zur Strauchpflanzung sind viele Bäume abgegeben worden. Für Kreischaussen wurden 417 Äpfelbäume, 4 Birnenbäume, 400 Süßkirchen, 400 Pflaumenbäume und außerdem 1246 Laubbäume geliefert. Zum ersten Male hat sich auch eine Landgemeinde in der Niederung entschlossen, einen neu angelegten Verkehrsweg mit Obstbäumen zu bepflanzen. Es sind dazu 700 Stück Stettiner in den nächsten Herbst bestellt worden. Die Obsternte in der Kreisbaumschule war zufriedenstellend. Die Pflaumen wurden fast sämtlich zu Mus verarbeitet und lieferten 15 Zentner, die in kurzer Zeit verkauft wurden. Vom Minister für Landwirtschaft ist der Kreisbaumschule wiederum eine Beihilfe von 800 Mk. gewährt worden. Der Zuschuß des Kreises betrug, wie in den früheren Jahren 675 Mk. Die Einnahmen im Betrage von 4 403 Mk. 58 Pf. bleiben gegen die Ausgaben um 519 Mk. 48 Pf. zurück, welcher Betrag durch den Werth der im vergangenen Jahre verkaufsfähig gewordenen, im Bestande verbliebenen Bäume reichlich gedeckt wird. Unter der Leitung des Herrn Kreisobergärtners sind umfangreiche Maßregeln zur Verhütung des in einer Anzahl von Ortschaften der Marienwerderer Niederung seit Jahren verheerend auftretenden Frostspanners zur Durchführung gebracht. Diese Maßregeln — das Legen von Kleberingen um sämtliche in den beteiligten Gemeinden vorhandene Obstbäume — sind von ausgezeichneter Wirkung gewesen, und es ist zu hoffen, daß bei Wiederholung in den beiden kommenden Jahren die gänzliche Vertilgung des Schädlings gelingen wird. Das Legen der Kleberinge erforderte 153 Zentner Raupenleim. Zu den Kosten der Beschaffung gewährte der Herr Minister für Landwirtschaft eine Beihilfe von 1000 Mark.

Buchel, 9. April. Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreisstage fand die feierliche Einführung des Herrn Landraths Bencke durch den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Horn statt. Alsdann wurde der Etat durchberathen und der Verwaltungsbericht erstattet. Zu dem Bau eines Kreiskrankenhauses in unserer Stadt wurde eine weitere Rate von 6000 Mk. bewilligt, zu baulichen Verbesserungen im Kreishause der Betrag von 2400 Mark ausgeworfen. Der Bericht über den Geschäftsbetrieb der Kreisparthei ist sehr erfreulich. Die Einnahmen betragen am Schlusse des Rechnungsjahres rund 786 000 Mk. gegen 693 000 Mk. im Vorjahre, der Reservefonds 63 000 Mk., die Zinsüberschüsse 130 000 Mk. Für Einnahmen bis 400 Mk. gewährt die Sparkasse 4 Proz., über 400 Mk. 3 1/2 Proz. Zinsen.

Pr. Stargard, 9. April. Am Mittwoch wurde der von der Freiwilligen Feuerwehr neu angeschaffte Wasserzubringer zur Abnahme einer Prüfung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des westpreussischen Feuerwehrverbandes Herrn Kreisbaumeister Hennig aus Deutsch-Krone unterzogen. Die Prüfung ergab, daß das Werk ganz vorzüglich ist.

Joppot, 9. April. Gestern unternahm der Fischergeselle A. einen Selbstmordversuch. Nachdem er einige Briefe geschrieben hatte, stieß er sich mit voller Gewalt ein Stemmisen in die linke Seite. Dem Anscheine nach traf er jedoch auf eine Rippe, so daß die Verletzung nicht lebensgefährlich sein dürfte. Unglückliche Liebe soll der Grund der That sein.

Puzig, 8. April. In Krocow hat sich ein Darlehns-Kassenverein mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet. — Mit dem Bau der katholischen St. Georgs-Kapelle ist hente begonnen worden.

Marienburg, 9. April. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in dem Wohnwagen des vor dem Marienthore aufgestellten Schusterischen Affen- und Hundetheaters. Zwei Affen machten sich an der Petroleumlampe zu schaffen, so daß diese umfiel und explodirte. Von dem brennenden Petroleum wurden die armen Thiere erfaßt und verbrannt. Weiteres Unheil konnte durch herbeieilende Leute verhindert werden.

Königsberg, 8. April. Zur Gründung eines Vereins zur Züchtung und Prüfung von Gebrauchshunden in den Ostprovinzen fand heute hier eine Versammlung statt. Der neu begründete Verein, welcher bereits 33 Mitglieder zählt, verfolgt den Zweck, tüchtige Gebrauchshunde heran zu züchten und beabsichtigt alljährlich ein bis zwei Prüfungsjahre mit solchen Hunden zu veranstalten, welche im Besitze von Vereinsmitgliedern und in das Register des Vereins eingetragen sind. Die erste Prüfungsjahre wird im Herbst abgehalten werden.

Mit den Prüfungsjahren sind Prämierungen solcher Vereinsmitglieder verbunden, deren Hunde sich besonders auszeichnen. In den Vorstand wurden provisorisch gewählt: Kgl. Revierförster Kollack-Gr. Drosden (Vorsitzender), Kgl. Forstausseher Kropp-Kranz (stellvertretender Vorsitzender) und Kgl. Forstausseher Matusch-Königsberg (Schriftführer und Kassirer). Von letzterem werden weitere Beitrittserklärungen entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt für höhere Forstbeamte, Beamte und sonstige Private 10 Mk., für Forstjungsbeamte 5 Mk.

Braunsberg, 9. April. In der hiesigen Klosterkapelle legten heute vor dem Bischof 12 Novizinnen die Gelübde ab, und 16 Postulantinnen wurden feierlich eingekleidet.

Rastenburg, 8. April. Gestern Abend fand die Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins statt. Der Kassenericht wies eine Jahreseinnahme von 864,45 Mk. auf, der eine Ausgabe mit 814,21 Mk. gegenübersteht. Der Turnhallenbaufonds ist auf 1623,27 Mk. gestiegen. Mitglieder zählt der Verein gegenwärtig 113 mit zwei Ehrenmitgliedern. In den Vorstand wurden die Herren Gabriel zum Vorsitzenden (Stellvertreter Grotan), Litz und Manufraz zu Turnwarten, Leobmeyer zum Schriftwart, Sand zum Zeugwart und Müller zum Kassentwart gewählt.

Rastenburg, 9. April. Zur Vertretung des Herrn Bürgermeisters Biewiorowski, der krankheitshalber einen mehrwöchigen Urlaub angetreten hat, ist der Regierungsreferendar Herr Billroth beordert.

Von der russischen Grenze, 9. April. Zur Wahrung für diejenigen, welche mit Fuhrwerk über die Grenze reisen, sei folgender Vorfall mitgetheilt. Ein Besitzer aus Steuten bei Thorn fuhr gestern mit einigen Personen zu einem Wunderrichter über Leibisch nach Rußland. Bei der Rückfahrt ließ man sein Pferd nicht nach Deutschland hinein. Es besteht nämlich seit dem Vorjahr eine Verfügung, daß aus Rußland kein Pferd hierher gebracht werden darf, welches nicht von einem deutschen Thierarzt auf etwaige Krankheiten untersucht ist. Alle Donnerstage kommt ein Thierarzt zu diesem Zweck nach Leibisch. So traf es für den Besitzer glücklicherweise, daß sich die Sache am Mittwoch zutrug. Heute ist nun das Pferd von Rußland eingelassen worden, nachdem es untersucht war.

Bromberg, 9. April. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeindefinanzraths wurde beschlossen, die königliche Forstverwaltung um Abtretung einer Waldparzelle zu einem neuen Begräbnißplatz zu bitten. Der Vorsitzende, Herr Superintendent Saran, berichtete dann über den begonnenen Kirchenbau, und es wurde eine feierliche Grundsteinlegung, etwa um Pfingsten, in Aussicht genommen.

In Pischorrbrau fand gestern ein Kommerz der Gäste statt, und zwar handelte es sich um die würdige Finanzgrüßnahme der 400. Waggonladung Pischorrbrau. Der Wirth hieß die Gäste in einer Ansprache willkommen, in der er nachwies, daß die Menge des Bieres im Adler getrunkenen Pischorrbraus ausreichend sei, um 2 1/2 mal den Restaurationsaal zu füllen, und daß sie einen Werth von 1200 000 Mk. hat.

Zu dem gestrigen ersten Auftreten der Frau Dr. Friedmann auf der Concordiabühne hatte sich eine stattliche Zubörschauer eingefunden. Frau Friedmann trat als Liebesfängerin auf. Dem Vortrag des bekannten Liebes „Untern Lindenbaum“ folgte der Jodel „Ganzer drei an der Zahl“ und noch ein einfaches Liebeslied. Das Publikum bereicherte der Dame einen freundlichen Empfang.

Witth, 8. April. In der letzten Kreisstagsitzung wurde beschlossen, zum Zweck des Ausbaues der Chausseen Wrottschen-Lindenwald, Bischofsthal-Hohenwalde, Rehtal-Neßfahre, sowie zum Ausbau der Dorfstraße in Dreidorf und zur Deckung der Grunderwerbskosten für die genannten Chausseen bei der Provinzial-Hülfskasse zu Posen ein Darlehn von 200 000 Mark gegen 3 1/2 Prozent Zinsen, 1 Prozent Tilgung und gegen einen sechs Jahre hindurch zu leistenden jährlichen Beitrag zum Reservefonds von 1/4 Proz. des ursprünglichen Darlehensbetrages aufzunehmen. Die Beihilfe für die Wassergenossenschaft Lindenwald im Betrage von 500 Mk. wurde auf ein Jahr bewilligt, ebenso die Beihilfe zu Reisekosten für die Mitglieder der Justizfiskalkommission. Die Reisekosten-Entschädigung soll für jedes Mitglied und jeden Tag 10 Mark betragen. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 348 670 Mark festgesetzt.

Witow, 8. April. Am zweiten Osterfeiertage Nachts wollte der Nachtwächter K. den aus einem Gasthose vertriebenen Arbeiter Mondry wegen ruhestörenden Lärms auf der Straße verhaften; M. setzte jedoch seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand entgegen, indem er dem W. außer einem wichtigen Faustschlag ins Auge noch einen Messerstich in den rechten Halsflügel versetzte. Als nun K. von seiner Waffe Gebrauch machte, brachte ihm der herbeieilende Arbeiter Lange noch einige gefährliche Messerstiche in den Hinterkopf bei, worauf beide Messerhelben die Flucht ergriffen. Die beiden Missethäter werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Kolberg, 8. April. Gestern fand hier eine stark besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe statt. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahre eine Thierschau in Kolberg abzuhalten. Ferner wurde beschlossen, gute Zuchtthiere aus der Westpreussischen Weichselniederung gemeinsam zu beziehen, und zwar melbeten sich sofort so viele Teilnehmer, daß der Bezug von zunächst zwei Waggons Zuchtthieren in Aussicht genommen werden konnte.

Treptow a. N., 9. April. Der Minister hat 3800 Mk. zu den Vorarbeiten für die Melioration der Bruchlandereien bei Treptow bewilligt.

Rummelsburg, 8. April. Gestern bildete sich hier ein Thierschutz-Zweigverein. In den Vorstand wurden die Herren Kreisveterinär Paulat als Vorsitzender, Lehrer Fehlbarg als Schriftführer, Maurermeister Simon als Kassirer, Lehrer Kamensky als stellvertretender Vorsitzender und Glasermeister Reigte als stellvertretender Schriftführer. Der neue Verein zählt 27 Mitglieder. Es wurde eine Petition betreffend die Erbauung eines Schlachthauses angenommen.

Loneburg, 7. April. Gestern starb nach langem Krankenlager Rittergutsbesitzer Rittmeister der Reserve v. Liedeman-Labehn, einer der eifrigsten Förderer des „Bundes der Landwirthe“ in unserem Kreise.

Landwirthschaftlicher Verein Königsberg.

Zu der letzten Sitzung hielt Herr Kreisaußschuß-Sekretär Hans von hier einen Vortrag über: „Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.“ In der Section des Kreises Königsberg gehören 122 Ortschaften, die durch Vertrauensmänner vertreten werden. In den letzten 5 Jahren haben sich die Beiträge um das Dreifache erhöht. Als Vorschrift für Unfallverhütungen kommt in unserem Kreise die Polizeiverordnung vom 22. Mai 1890 über den Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen in Betracht. In den Vorstand wurden die Herren Gutsbesitzer Heise als 1. Vorsitzender, Fabrikbesitzer Klotz als 2. Vorsitzender, Gutsbesitzer Döppe als 1. Schriftführer, Gutsbesitzer Schulz als 2. Schriftführer und Gutsbesitzer Eilers alsendant gewählt.

Wieder ein Fortschritt.

Die direkte Betrachtung innerer Körpertheile mittelst Röntgen'scher Strahlen ohne Photographie ist der neueste Fortschritt in dieser wichtigen Errungenschaft. Das direkte Betrachten bisher noch nicht gelang, lag wohl hauptsächlich daran, daß sich fluoreszirende Schirme von solcher Empfindlichkeit noch nicht herstellen ließen, um die Schatten der dahinter liegenden Gegenstände klar und deutlich wahrzunehmen. In dem physikalischen Kabinett des Realgymnasiums zu Charlottenburg hat nun nach einer Mittheilung Dr. M. Schäfer's in der 'Deutschen Med. Wochenschrift' Professor Dr. Buda einen fluoreszirenden Schirm derart hergestellt, daß er die fluoreszirende Substanz in einen Raum bringt, der einerseits von einer Glasplatte, andererseits von einem Karton begrenzt ist. Die Substanz (Bariumplatinocyanür) bedeckt den Schirm gleichmäßig stark und der Schirm leuchtet noch in mehreren Metern Entfernung von der Crookes'schen Röhre hell auf. Bei Versuchen mit demselben sah die Beobachter eine prächtige Spitze im Centrum, den Inhalt eines Portemonnaies, die hinter den Schirm gehalten wurde, absolut scharf, ferner deutlich den Schatten eines Weisekreuzes durch einen hölzernen Klotz von 20 Zentimeter Dicke. Die Knochen der Hand, der Handwurzel, des Unter- und Oberarms, des Fußes durch den Schuh hindurch waren überraschend deutlich zu unterscheiden. Was aber bisher, soweit bekannt, noch nicht gesehen wurde, das waren die Rippen, das Schulterblatt und die Wirbelsäule, welche sofort als solche erkannt wurden. Man konnte sogar den Schatten eines Schlüssel durch den Kopf eines zehnjährigen Knaben hindurch erkennen. Es liegt auf der Hand, daß dieses Verfahren des direkten Sehens bedeutende Vortheile gegenüber dem photographischen hat. In einem Augenblick sieht man jetzt das, was die photographische Platte erst nach längerer oder kürzerer Beleuchtung wiedergibt; man kann also ohne Belästigung des Kranken in kurzer Zeit große Gebiete untersuchen. Die fluoreszirende Platte kann entweder von mehreren zugleich beobachtet werden, wenn das Zimmer verdunkelt wird, oder bei Tageslicht von einem Einzelnen, wenn man dieselbe in einen stereoskopartigen Kasten (Kryptoskop) bringt.

Verschiedenes.

Wrotterode, das im vorigen Jahre gänzlich niedergebrannte heilich-thüringische Städtchen, hat, nachdem man mit dem Aufbau bereits begonnen hatte, schlimme Osterfeiertage gesehen. In großen Massen liegt dort der Schnee, fast über einen halben Meter hoch, in den Fluren, während er in den neuen Straßenzügen den Kot zu schlammiger Masse aufgeweicht hat, die zu passieren fast unmöglich, ja lebensgefährlich ist. Fast an allen Baustellen ruht die Arbeit wieder, da die unter den Gefrierpunkt niedergegangene Temperatur das Arbeiten mit Mörtel nicht zuläßt.

[Vom Kyffhäuser-Denkmal.] Auf Bahnhofs Verga-Melbra lagert jetzt, in einzelnen Stücken im Gewichte von 1/2 bis 30 Zentnern, das von Professor F. Hundrieser modellirte, in der Reichlichen Hofkupferstichmiedeanstalt in Kupfer getriebene nach Meter hohe Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I., welches in der dazu bestimmten halbkreisförmigen Nische des 64 Meter hohen Thurmes des Kyffhäuserdenkmals seinen Standort finden soll. Rechts und links vom Kaiser, der in edler Haltung in einfacher Kompanie-Uniform dargestellt ist, steht ein Krieger in altermanischer Tracht und Bewaffnung, sowie nach dem Kaiser aufblickend und seine Großthaten aufzeichnend, die Geschichte. Das Gewicht des Bildwerkes, welches im Innern hoch, durch Eisenstangen zusammengehalten wird, beträgt 760 Ztr. Es wird vor dem Thurme montirt und dann mittelst Hebewerks auf seinen Standort kentrecht über dem in Stein gemeißelten Standbild Barbarossa's emporgehoben werden.

Auf Schloß Plön in Holstein werden, wie schon erwähnt, am 18. April die beiden ältesten Söhne des Kaisers, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich einzeln, um sich erstem militärischem Studium zu widmen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß besonders die Kaiserin bei der Wahl des Ortes theilhaftig gewesen ist; ist sie doch eine Holsteinerin und hat selbst auf dem Plöner Schloße sonnige und wonnige Jugendtage verlebt. Das eigentliche Schloßgebäude dient seit 1868 als Kadettenanstalt. An diese knüpfte sich folgende reizende Geschichte aus dem Leben der Kaiserin. Als junge Prinzessin kam sie einmal mit einer Freundin, der Baronin v. W., nach Schloß Plön, um den Bruder der Letzteren, der dort Kadett war, zu besuchen. Es war am Tage vor Weihnachten. Im Gespräch erwähnte der Kadett, daß ein gemeinsamer Bekannter, der Kadett v. K., aus irgend einer Ursache, während des Festes Arrest habe. Während Alles sich freute, sollte Jener einsam sich grämen. Das schmerzte die jungen Damen und sie beschloßen, einen Sturm auf das Herz des Kommandeurs zu wagen. Gesagt, gethan! Der Oberst wurde milde gestimmt und er selbst schritt den Damen voran, die Helle öffnen zu lassen und den jedenfalls betrübt und zerknirscht dastehenden Sünder zu befreien. Beim Öffnen der Thüre bot sich jedoch ein überraschendes Bild. In der vollenqualmten Zelle stand auf dem Tische eine stattliche Batterie voller und schon geleerter Bierflaschen und vor ihnen saß unser Arrestant, eine Zigarre zwischen den Lippen, mit den

Weinen schaukelnd. Allerdings stand er im Nu auf, aber vor dem nun losbrechenden Donnerwetter des Kommandeurs stoben die bestürzten Damen in eine Ecke des Korridors. Lange donnerte und grollte es, bis aus jener Ecke erst zaghaft und leise, dann herzhafter im zweistimmigen Gesange das Lied erklang: 'Stille Nacht, heilige Nacht!' Stille wurde auch der rauhe Krieger, der trotz des armen Sünders vor ihm aber löste sich in einen Strom reinerer Thränen. Er erhielt trotz Alledem Verzeihung und die Freiheit.

[Apfelwein-Industrie.] Einen Begriff von der Ausbreitung, die sich durch Verarbeitung von Äpfeln erzielen läßt, erhält man durch die Thatfache, daß eine einzige Apfelweinkelerei in Frankfurt a. M. jährlich ungefähr 2700000 Kilo Äpfel zu zwei Millionen Liter Apfelwein verarbeitet.

[Modell und Affe.] Gegenüber dem Lokale eines ersten Modewaarengeschäfts in Breslau hat vor einiger Zeit ein Konkurrent sein Geschäft eröffnet und legt zum Verdruck des Herrn X., des Inhabers der alten Firma, mit Vorliebe Hülfe aus, die den Modellen des ersten Geschäftes wie ein Ei dem andern gleichen. Der Verrger über diese vermuthlichen Nachbildungen erreichte aber keine Höhe, als die Gattin des Herrn X. einen höchst eigenartigen Hut, den sie eines schönen Tages spazieren trug, am andern Tage in getreuer Nachbildung den Kopf der Frau Y., der Gattin des Inhabers der jungen Firma, zieren sah. Das war zuviel! und am nächsten Morgen erhielt Frau Y. einen Brief, der als Einlage die Zeichnung einer Modedame enthielt, deren Kopf der äußerst die gehaltene Hut zierte, nur trag dieser Kopf nicht Menschenanartig, sondern die Physiognomie eines — Affen. Als Unterschrift zeigte die Zeichnung einen Vers, der das Gezie in der Nachahmung auf Darwin's Theorie zurückführte, daß der Mensch dem Affen entstamme. Der Absender der Zeichnung war leicht zu errathen und X. erklärte auch sofort die Verantwortung zu übernehmen, obgleich er weder die Zeichnung noch die Verse selbst angefertigt habe. Vor dem Gericht beantragte der Vertreter der durch Zufassung des Bildes sich beleidigt fühlenden Frau Y. eine empfindliche Strafe, denn Herr X. habe erklärt, daß ihm auch 1000 Mk. für diesen Scherz nicht zu viel seien. Der Verteidiger des Herrn X. dagegen betonte den andauernden Verrger, den sein Klient durch die Nachbildungen seiner Modelle erlitt, verneinte überhaupt die Beleidigung durch diese Zeichnung, die eben einfach ein Scherz sei, wie sich ihn Leute, die sich in den Vordergrund des öffentlichen Lebens stellen, gefallen lassen müßten, denn nicht jeder schlechte Witz sei eine Beleidigung. Der Gerichtshof nahm jedoch den Vergleich mit einer Weisung als Beleidigung an und erkannte auf 50 Mk. Geldstrafe.

Zum Lob des Radfahrens wird aus Leipzig gemeldet: Ein Anwaltschreiber hatte vor dem Posthalter im Postamt V 500 Mk. zur Verfertigung aufgezählt, als plötzlich ein Fremder herzutrat, mit raschem Griff drei Hundertmarkscheine erfaßte und damit die Flucht ergriff. Der Schreiber setzte ihm nach; jedoch vergrößerte sich bereits die Entfernung zwischen Verfolger und Verfolgtem sichtbar, als ein von dem Schreiber angeregter Radfahrer, ein Kaufmann aus dem Vororte Entzsch, die Verfolgung zu Rad übernahm. Er holte den Gauner auf dem Königsplatze ein, wo die ihn übernehmende Polizei in ihm einen erst vor wenigen Wochen nach Unterschlagung von 600 Mk. aus Berlin flüchtig gewordenen 16jährigen Kaufmannslehrling feststellte. Die 300 Mark hielt er noch in der Hand.

Büchertisch.

Die deutsche Frauenbewegung wird in einem umfangreichen Aufsatz des Aprilhefts der Deutschen Rundschau behandelt. Erwähnt sei ferner aus dem reichen Inhalt: Eine Darstellung Hermann Grimms von Bettinas letztem Besuch bei Goethe, die eine Fülle neuen Materials zur Beurtheilung Bettinas von Arnim enthält, dann eine Schilderung von der Entwicklung unseres historischen Instituts in Rom aus der Feder von Max Lenz; ferner die ersten Abschnitte der neuen Erinnerungsblätter von Theodor Fontane, die den 'Tunnel über die Spree' schildern und in das Berliner literarische Leben der vierziger und fünfziger Jahre auf das lebenswürdigste einführen. Die Novelle L. Försters: 'Die Flinten von San Marco' gelangt in dem Heft zum Abschluß und bewahrt bis zum Ende den großen Reiz ihres altitalienischen Colorits und ihrer spannenden Handlung; neben ihr wirkt in feinem Gegenlicht ein neues Märchen Hans Hoffmanns: 'Prinzessin Meinetwegen' durch seinen graziosen Humor auf das glücklichste.

Ein deutsches Olympion für die Pflege des Sports, der Leibesübung und der edlen Sangeskunst auf dem Gelände des jetzigen Botanischen Gartens zu Berlin, der nach Dahlem verlegt wird, zu grünen, wie es in Heft 15 der Modernen Kunst (Verlag von Rich. Bong, Berlin,) vorgezeichnet. Eine ähnliche Anlage soll geschaffen werden wie in Wien, wo die Stadt zu diesem Zweck den 'Reiseergarten' im Werthe einiger Millionen Mark gratis hergegeben hat. Ein Mittelpunkt für alle in Deutschland auf die Kräftigung des Körpers und des Frohsinns gerichtete Bestrebungen soll mit dem Olympion in Berlin gewonnen werden, um noch kräftiger als bisher den notwendigen Kampf gegen die geistige Leberanstrengung und Stubenhockerei unserer Zeit zum Segen eines wehrhaften Geschlechts zu führen.

Standesamt Graudenz

vom 30. März bis incl. 5. April.

Aufgebote: Zimmermann August Schütte mit Ernestine Graczykowska. Schiffer Johann Mathmann mit Julianna Schimanski. Kaufmann Franz Schmidt mit Helene Luvau. Arbeiter Michael Wilczynski mit Antonie Malizewski. Schmidt Johannes Gustav Tromnau mit Henriette Ernestine Blieschau. Arbeiter Anastasius Gaja mit Beconia Gröger.

Heirathen: Schneider-Berufsführer Georg Jähle mit Selma Gabel. Arbeiter Julius Burkowski mit Auguste Korth. Arbeiter Heinrich Grabowski mit Wilhelmine Schmelzer. Sergeant Gustav Erdmann mit Anna Vontour. Schneider Otto Seutheil mit Emma Hardte. Arbeiter Friedrich Mademann mit Pauline Sang. Stellmacher Ernst Billusch mit Rosalie Santowski. Tischler Robert Szekies mit Emilie Urban. Bahnarbeiter Julius Becker mit Martha Seemann.

Geburt en: Schneidermeister Wilhelm Herberger, 1. Stellmacher Leo Sawabki, S. Arbeiter Johann Dziarnowski, S. Regierungs-Messior Eduard Kausch, S. Schuhmacher Gustav Müller, 1. Arbeiter Josef Marowski, 1. Müller Emil Krüger, 1. Schuhmacher Adolf David, S. Lehrer Konrad Bentzger, 1. Arbeiter Franz Hinz, S. Schuhmacher Franz Schröder, S. Schuhmann Ernst Rosenfeld, Tochter, Techniker Louis Silbermann, S. Arbeiter Arthur Bierst, S. 3 ungel. Geburt.

Sterbefälle: Maria Lewandowski, 52 J. 5 M. Müller Franz Kalinowski, 63 J. 11 M. Adolf Krichan, 1 J. 2 M. Erich Franz Ziegenhagen, 4 M. Willy Friebe, 5 M. Johannes Klingler, 2 J. 1 M. Louise Brodowski, 77 J. 4 M. Arbeiter Albert Meising, 52 J. 6 M. Frieda Wuttowski, 9 1/2 M. Alfred Folgmann, 3 M. 8 J. Katharina Leichinski, 73 J. 6 M. Kaufmann Friedrich Marawski, 59 J. 9 M. Franz Kowinski, 3 J. Paul Broski, 5 M. Zwei Todtgeburten.

Thorn, 9. April. Getreidebericht der Handelskammer.

Weizen kleines Angebot, fest, 127-28 Pfund 149-50 Mk., 131 bis 132 Pfund, 151-52 Mk. — Roggen kleines Angebot, unbedeutend, 124-25 Pfund, 110-111 Mk., 121 Pfund, 109 Mk. — Gerste kleine Brauwaare 115-16 Mk., feinste über Noth, Mittelwaare 110-11 Mk. — Hafer kleine, unbelegte Waare 105-108 Mk., Mittelwaare 100-103 Mk.

Bromberg, 9. April. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Noth, — Roggen je nach Qualität 108 bis 113 Mk., geringe unter Noth, — Gerste nach Qualität 98 bis 110 Mk., gute Braugerste 111-122 Mk. — Erbsen Futterwaare 108-118 Mk., Rodwaare 125-135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 9. April.

Weizen loco 150-165 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 157,25-157,50 Mk. bez., Juni 156,25-156-156,25 Mk. bez., Juli 155,50-155-155,25 Mk. bez., September 155-154,50 bis 154,75 Mk. bez. Roggen loco 119-123 Mk. nach Qualität geford., Mai 122 Mk. bez., Juni 123 Mk. bez., Juli 124,25-123,75-124 Mk. bez., September 125,25-125-125,25 Mk. bez. Hafer loco 115-145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und westpreussischer 116-128 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Rodwaare 143-160 Mk. per 1000 Kilo, Futterwa. 120-132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Mühl loco ohne Fass 44,8 Mk. bez. Petroleum loco 19,70 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 9. April 1896. Fleisch. Rindfleisch 35-60, Kalbfleisch 32-60, Hammelfleisch 40-52, Schweinefleisch 32-43 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 65-80, Sved 55-60 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,00 bis 1,75, junge —, Tauben Mk. per Stück. Geflügel, geschl. Gänse per Stück —, da v. 1/2 Kilogr. —, Enten 1,50-2,00, Hühner, alte, 1,00-2,00, junge —, Tauben 0,60-0,70 Mk. per Stück. Fische. Lebende Fische, Hechte 38-67, Zander 100, Barsche 30-66, Karpsen 54-85, Schleie 107-116, Weiße 25-35, bunte Fische 21, Aale 68-124, Weiss 50 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 80-87, Lachsforellen 51, Hechte 30-52, Zander 50-100, Barsche 23, Schleie 50, Weiße 25, bunte Fische (Böße) 5-14, Aale 48-90 Mk. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,40-1,10, Stör 1,00-1,20 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60-1,50 Mk. per Schod. Eier. Frische Eier, ohne Rabatt 2,60-2,85 Mk. p. Schod. Butter. Weiße franco Berlin incl. Brovion. Ia 90-94, IIa 85-88, geringere Hofbutter 80, Landbutter 73-80 Pfg. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 12-65 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen-, lange —, Daberche 1,00-1,50, weiße 1,50-1,75 Mk. Kohlrabi per Schod —, Meerrettig per Schod 7,00-14,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00-2,00, Salat per Schod —, Mödruben per 50 Kgr. 3,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Birfinkohl per Schod 3,00-8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 6,00-9,00, Rothkohl per 50 Kgr. 4,50-5,00, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,50-4,00 Mk.

Stettin, 9. April. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen still, loco 153-155, per April-Mai 156,75, per September-Oktober 156,50. — Roggen loco still, 118-120, per April-Mai 117,50, per September-Oktober 123,50. — Hafer loco 110-115. Spiritusbericht. Loco fester, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,40.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

152) zufolge Verfügung vom 4. April 1896 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma Straßenbahn Graudenz G. Behn u. Co. seit dem 1. April 1896 aus 1. Ingenieur G. Behn 2. Bauwerksmeister Henning Kampmann 3. Kaufmann Oscar Kuhn 4. Rentier Robert Scheffer bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 97 eingetragen mit dem Bemerkten, daß dieselbe in Graudenz ihren Sitz hat und daß die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft ausschließlich den Gesellschaftern ad 1 und 2 zusteht.

Graudenz,

den 4. April 1896. Königlich-Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1) Nachdem der Stadtkassen-Verband Bulkowski zum Revisor, und der Kaufmann Winkler zum Kontrolleur der wieder errichteten Kreis-Spar-Kassen-Rezeption in Freystadt angestellt worden sind, nimmt letztere von heute ab Spar-Einlagen an und bewirkt, resp. vermittelt auch die Rückzahlung derselben.

Nosenberg,

den 7. April 1896. Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Zwangsversteigerung.

[3458] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch der Rittergüter des Kolberg-Körliner Kreises, Wo. I — Blatt Nr. 7, auf den Namen des Rittergutsbesizers Baron Adolf von Koebel eingetragene Rittergut Dumzin am 12. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

am 12. Mai 1896,

Das Grundstück ist mit 2502,59 Ztr. Reinertrag und einer Fläche von 795 Hektar, 09 Ar, 26 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 1836 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 13. Mai 1896, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Körlin a. P.,

den 12. Dezember 1895. Königlich-Amtsgericht.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung Königlich-Oberförsterei Stronnau. Am 17. April 1896 von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnau bei Klahheim 1. Starke Birken-Deichseln 29 Stück; Eichen-Kloben 200 rm., Knüppel 30 rm., Birken-Kloben 100 rm., Knüppel 17 rm.,

Reiß II. Kl. 130 rm., Erlen-Kloben 60 rm., Reiß III. Kl. 92 rm., Äschen-Kloben 70 rm., Kiefern-Klob. 5000 rm., Knüppel 800 rm., Reiß I./II. Kl. 2000 rm. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. 1277 Crona a. Br., 7. April 1896. Der Oberförster. Wallis.

Auktionen.

Öffentliche

Zwangsversteigerung

Montag den 13. d. Mts.,

Vormittags 10 1/2 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten bei dem Rentengutsbesitzer Franz Ceglowski in Richnau bei Schöne eine Säcune zum Abbruch, eine Säcunemaschine, 1 weiße Sau, 6 Ferkelweine, u. 10 Hühner öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. 1893

Thorn, den 9. April 1896.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige

Versteigerung.

Montag den 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten in Str. Orschau bei Schöne, 14 bayerische Zugochsen für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare

Bezahlung meistbietend versteigert werden. 1894

Thorn, den 9. April 1896.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Heirathen.

Für meine Schwöter, Jüun, gebildet, Auf. der 20er, f. wirtsch. u. geschäftstüchtig, m. Aussteuer u. 5-6000 Mark suche passende Partie. Meldungen briefl. unter Nr. 9322 an den Gefolglichen erb. Discretion zugesichert.

Ein geb., anst. Fr. ge. Alters, evang., m. e. Verm. v. 15000 Mk., wirtsch. u. anpruchl., w. die Bekanntschaft eines anst., soliden Herrn in geistlicher, auskömmlicher Lebensstellung mit ehrenhaftem Charakter, Wittwer nicht ausgeschlossen, behufs späterer Verheirathung. Meld. briefl. mit Aufschriß Nr. 213 an den Gef.

216) Für stattl. Gutsbes. 36 J., m. 68,000 Mk. B., schönes Gut, sucht passende Lebensgefährtin Kobeln, Königsberg i. Pr., I. Fließstraße 5.

217) Förster Wirtschaftsb. m. ca. 7000 Mk. B., wünscht i. bes. Grundst. einzubeziehen. Näheres durch Kobeln, Königsberg Pr., I. Fließstr. 5.

Heirath!

Drogist, evangel., 25 J. alt, mit schön. u. rentabl. Gesch., sucht die Bekanntschaft. ein. geb. lebensw. vermög. ja. Dame z. machen. Sebe Vermittlung verbeten. Meldung. briefl. m. Aufschriß Nr. 209 a. d. Gef.

Ein Schaddchen

welcher in besseren Familien eingeführt ist, melde sich u. A. L. Hauptpostlagernd Breslau.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu

Görbersdorf i. Schl.

Alttestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge. Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Kinderbewirtschafter (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130-145-160 M. je nach Lage und Größe des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt Dr. Achtermann Prospects durch die Verwaltung der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

Original-Lentwiker-Runkelrüben-Samen (Breite bedeut. herabgesetzt empfiehlt 19437 Otto Steiger, Rittergut Rontawitz, Post Lentwiker (Sachsen). Preislisten werden unentgeltlich zugeandt. Saatgut von Original-Lentwiker = Gelbhafer ausverkauft. Schutz-Mark.







Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Düngen der Obstbäume im Frühling. Mancher klagt über schlechtes Obst, über den geringen Ertrag...

Honig als Beruhigungsmittel.

Regelmäßig vor dem Schlafengehen zwei Kaffeelöffel voll Honig genossen ist nahrhaft, blutbildend, beruhigt nervöse Personen ungemein und bewirkt angenehmen Schlaf.

Um den Schlucken zu vertreiben

nehme man eine Messerspitze voll gewöhnliches Kochsalz, lege es mitten auf die Zunge und lasse es vergehen.

Eisen gegen Rost zu schützen.

1 Pfund Schweinefett wird mit 1/2 Pfund Kampfer geschmolzen und so viel Reihbleipulver zugesetzt, als zum Schwärzen notwendig ist.

Die Tochter des Flüchtlings.

18. Forts.] Roman von Erich Friesen. Manfred hat sich auf ein Knie vor ihr niedergelassen und streckt seine Arme nach Kenia aus.

„Was würden Sie thun, wenn ich Sie zurückwiese?“ fragt sie leise. „Das weiß Gott!“ murmelt er, indem er erregt aufspringt.

„Aber ich will nicht daran denken, ich kann es nicht!“ Leidenschaftlich ergreift er ihre Hand und führt sie an seine Lippen.

„Sie entzieht ihm diese hastig. „Warten Sie!“ Lassen Sie mich einige Minuten!“ Ich bin so überrascht!“

„Widerstreitende Empfindungen durchziehen ihr Herz... Was kann sie sich Besseres wünschen, als durch die Verbindung mit einem geachteten Manne dem traurigen Schicksal zu entgehen.“

„Langsam lösen sich ihre Hände von ihrem Antlitz. Ihr Blick ruht gedankenvoll auf ihm. Das Licht fällt voll auf sein weiches, dunkles Haar.“

„Welch' hübsches Paar werden wir abgeben“, denkt Kenia, „und mit der Zeit werde ich ihn auch lieben lernen.“

„Ich habe Ihnen meine Hand gereicht. Ist das nicht Antwort genug?“

„Nein, nein — Deine Lippen müssen es mir sagen!“ Er giebt ihre Hände frei und legt mit einer stehenden Gebärde seinen Arm um ihre schlaffe Taille.

„Ich hatte gar keine Zeit, darnach zu fragen. Da Eveline mich frei gab, habe ich keinem Menschen Rechenschaft von meinem Thun abzulegen.“

„Ich möchte Sie in einer privaten Angelegenheit sprechen, mein Fürst“, sagt Manfred zu Drinsky, nachdem sie im Prinzen-Hotel Zimmer genommen haben.

„Es betrifft das Glück Ihrer Enkelin.“ „Ah —“, entgegnet Jener mit einer leichten Verbeugung, wenn es wirklich eine Sache von solcher Wichtigkeit ist, so möchte ich die Unterredung bis morgen verschieben.“

„Manfred fügt sich, wenn auch ungern, dem Wunsche. Er hätte am liebsten heute schon Gewißheit gehabt.“

Fünf Minuten später sitzt der alte Mann, der zu erschöpft zu einer Unterredung mit Manfred Stott war, in dem Zimmer seiner Enkelin.

„Ist etwas Besonderes vorgefallen?“ fragt er, völlige Unkenntniß heuchelnd. „Herr Stott hat mir seine Hand angeboten.“

„Ich erwartete das und schlief ein — zu Deinem Besten. Nun, und —“

„Ich habe seinen Antrag angenommen.“ „Selbstverständlich. Was weiter?“

„Kenia zögert ein wenig, bevor sie leise sagt: „Großvater, wir trennen uns morgen.“

„Du mißverstehst mich“, erwidert Kenia fest. „Wenn ich sage, wir trennen uns, so meine ich damit, daß unsere Wege von morgen ab für immer auseinander gehen.“

„Das hängt von verschiedenen Umständen ab.“ „Doch nicht. Keine besonderen Umstände können meinen Entschluß ändern.“

„Aber vielleicht den meinigen.“ „Bevor ich nicht die Gewißheit habe, daß wir Beide — Du und ich — uns niemals im Leben wieder begegnen, werde ich nicht in meine Verbindung mit Herrn Stott willigen.“

„Sei keine Närrin!“ fährt der alte Mann auf. „Du mußt ihn heirathen. Ich habe weder Mittel noch Lust, Dich mit mir herumzuschleppen.“

„Lassen wir die Möglichkeit eines Wiederbegegns ganz aus dem Spiel“, fährt Drinsky nach einer kleinen Pause fort. „Wahrscheinlich wirst Du mich nie im Leben wiedersehen, nachdem Du mich morgen nach der Bahn gebracht hast.“

„Das Du Deine Einwilligung zu unserer Verbindung giebst“, bringt Kenia mit Anstrengung hervor.

„Bedauernd zuckt Drinsky die Achseln. „Armes Kind!“ spottet er. „Wie kannst Du so kurzfristig sein!“

„Du müßtest also mit mir kommen. Das wäre zwar un bequem, aber immerhin noch ausführbar.“

„Kenia hat mit immer steigender Erregung zugehört. In keinem Punkte kann sie ihrem Großvater Unrecht geben.“

„Was soll daraus werden, wenn Du seine Werbung zurückweist?“ fragt sie endlich zögernd.

„Das werde ich Dir morgen sagen, sobald Du mich zur Bahn bringst.“

„Er wartet ein wenig, bevor er höhnisch hinzusetzt: — wenn auch nur, um den hochwohlgeborenen Sir Edward Stott zu ärgern.“

„Punkt neun Uhr am nächsten Morgen ist Manfred im Sprechzimmer vom Prinzen-Hotel.“

„Ich liebe Ihre Enkelin, mein Fürst, und will sie zu meiner Gattin machen“, erwidert Manfred, gerade auf sein Ziel losgehend.

„Diese kurze Mittheilung scheint Drinsky ganz aus der Fassung zu bringen.“

„Aber du wirst dich zu Manfred und streckt ihm die Hand entgegen, welche dieser ehrfurchtsvoll ergreift und den Druck der langen, dünnen Finger erwidert.“

solchen Antrages erwogen. Bedenken Sie, Herr Stott, meine theuere Enkelin ist das Einzige, was ich noch auf der Welt besitze — die einzige Stütze meines Alters.“

„Ohne auf Manfreds etwas erstauntes Gesicht zu achten, fährt er lebhaft fort: „Jeder Mensch kann irren; aber nur ein Mann von der Charaktergröße des Sir Edward Stott wird seinen Irrthum ruhig eingestehen und zu einer sofortigen Beugung bereit sein.“

Verschiedenes.

— Gegen Hautverbrennung hat ein französischer Gelehrter Namens Therry ein Mittel entdeckt, das die Haut gegen sehr hohe Hitzegrade unempfindlich macht.

— [Maiglöckchengift.] Zu Bruchsal (Baden) starb kürzlich ein Knabe, der Wasser aus einem Glas getrunken hatte, in dem zuvor Maiglöckchen standen.

— Ein scherzhafter Irrthum ist kürzlich den Londoner „Times“ passiert. Sie brachten folgende Mittheilung: „Gestern fand die Vermählung Lord William Es mit Miss Victoria M., der Tochter des bekannten Rheders, statt.“

— [Eine „Musikfreundin“.] In dem in der Karwoche in einer Kirche einer mitteldeutschen Residenz abgehaltenen Passionskonzert, welchem auch der Hof bewohnte, ertönte während der ersten Nummer, einer Bachschen Motette, zum Entsetzen des Kapellmeisters bei einer Pianoforte plötzlich dazwischen ein: „Miau, miau!“

— Frau Dr. Frik Friedmann hat nicht, wie Berliner Blätter berichteten, ein Weinrestaurant gekauft, sondern ist für einen Anuschan in der deutschen Kolonialausstellung als Repräsentationsdame engagiert worden.

Briefkasten.

E. R. Wer als Civilsupernumerar im Staatsdienst eintreten will, muß 17—25 Jahre alt, körperlich gesund und rüthig, und in der Lage sein, sich 3 Jahre lang aus eigenen Mitteln zu unterhalten.

E. H. 1) Die Privatklage kann bis zur Vertheidigung des Urtheils erster Instanz, und, soweit zulässige Vertheidigung eingelegt ist, bis zur Vertheidigung des Urtheils zweiter Instanz zurückgenommen werden.

E. S. Dem Pächter stand es frei, die Wiese zu nutzen, ein Recht zu Eingriffen in das Eigenthum, wie sie durch Wegnahme der Brücke und einer größeren Erdmasse geschehen sind.

E. D. H. 1) Der Grund, weshalb der Schuldner das Porto nicht zahlen will, ist hinfällig, doch der in Abzug gebrachte Betrag zu geringfügig, als daß daran ein Prozeß an fernem Orte mit den Kosten eines Rechtsanwalts getrübt werden kann.

E. C. A. In der Regel ist ein Jeder berechtigt, sein Grundstück durch Bäume, Planken oder andere Scheidewände von dem Grundstücke des Nachbarn zu trennen, doch dürfen dergleichen Scheidungen die Grenze gegen den Nachbarn niemals überschreiten.

10j. Abonn. a) Während des Urlaubs wird das Gehalt weiter gezahlt. b) Auch der auf unbefristete Zeit angenommene Gehülfe hat zu kündigen.

10j. Abonn. c) Die Antwort eines Beurlaubten auf die Frage des Richters, ob und wie er befristet ist, hat dahin zu lauten, daß er zwar wegen... verurtheilt, aber durch Allerhöchste Ordre vom 18. Januar d. J. begnadigt worden ist.







# Dittmar's Möbel-Fabrik,

Berlin C., Molkenmarkt 6.  
Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. Musterbuch kostenfrei.  
Tischlerei mit Dampftrieb. — Eigene Tapezier- Werkstatt. — Dekorations- Atelier. — Bildschnitzerei. — Maler- Werkstatt.  
Abtheilung für Teppiche und Möbelstoffe in nur guten Qualitäten. [1916]



## Elbinger Leinen-Industrie-Aktien-Gesellschaft

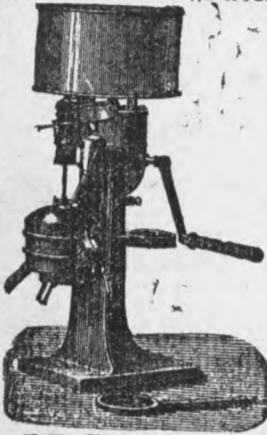
besteht seit 1872.  
1891/92, 1892/93, 1893/94, 1894/95  
6 1/2%, 6%, 6%, 6%  
Semestralbilanz pro 1895/96 zeigt größeren Gewinn.  
Heutiger Kurs 100 Prozent.

## Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für neue Geräte 1895 erhielt die neue

## Milchenträhmungs-Maschine

84751



„Patent Melotte“.  
Leistung pro Stunde:  
300—350, 150, 100 Liter

Ausführungen kompl.  
Molkerei-Anlagen

mit dänischen,  
Balance-Centrifugen u.  
Alfa-Separatoren.

Molkereimaschinen-Fabrik  
Eduard Ahlborn

Filiale Danzig.

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

## Max Kuhl, Posen



## Bergedorfer Alfa-Separatoren

empfehlen sein großes Lager [19069]  
70 Str. stündl. Leist. d. 1 Knaben M. 170  
150 „ „ „ 1 „ „ 270  
300 „ „ „ 1 Meierin „ 530  
600 „ „ „ 1 Bonny „ 700  
1200 „ „ „ 1 Göpel „ 900  
1800—2100 „ „ „ 1 Dampf „ 1150  
sowie Butterfässer, Aneter und Milchfässer,  
Milchtransportkannen, Origin. Fleischmann,  
Original Reserveheile und Separatoröl.  
Umänderungen von Laval in Alfa-  
Separatoren besorge billigt an Ort und Stelle.  
Lager sämtlicher landw. Maschinen und Geräte.

Nur acht mit Marke „Pfeilring“.

## LANOLIN

Toilette-Cream

## LANOLIN

in den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

als Überbrotfen zur Hautpflege.

## Nothlauf der Schweine, Milzbrand

der (Schweine, Rinder etc.) werden auf das gefährlichste bekämpft durch die Pasteur'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter Kaiserl. Aufsicht stehende  
**Laboratorium Pasteur, Stuttgart.**  
Auskunft, ausführl. Prospekte usw. kostenlos u. portofrei.

## Anzugstoffe

In Tuch, Buckin, Kammgarn, Cheviot etc. vom Einfachsten bis Hochfeinsten, zu billigsten Preisen.  
direct an Private  
Beste Bezugsquelle für wirklich reelle Qualitäten.  
Ueberraschend schöne Muster-Collection an Jedermann portofrei.  
Carl Sommer junior, Tuchversand, Leipzig 23.

## Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

hat seit vier Jahren vorzüglich bewährt. Sie sät sowohl in Bergen, am Saage, wie in der Ebene stets gleichmäßig, zerbricht kein Saatgut, ist dauerhaft gearbeitet und billig. [2610]

**Carl Beermann, Bromberg.**

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Verein durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten

## X. Geld-Lotterie

wie festgesetzt am Freitag, den 17. April d. J., im Rathhause zu Danzig stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und an dem folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, im März 1896.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.  
von Gossler. Delbrück. [8077]

## Letzte Marienburger Geld-Lotterie

3372 Gewinne = 375.000 Mark  
ohne jeden Abzug zahlbar  
in Berlin bei Carl Heintze,  
„Danzig“ „Danziger Privat-Actien-Bank“,  
„Hamburg“ „Carl Heintze.“  
Original-Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt und versendet das General-Debit

Gewinne, alle baar:

1 à 90 000	= 90 000
1 à 30 000	= 30 000
1 à 15 000	= 15 000
2 à 6 000	= 12 000
5 à 3 000	= 15 000
12 à 1 500	= 18 000
50 à 600	= 30 000
100 à 300	= 30 000
200 à 150	= 30 000
1000 à 60	= 60 000
1000 à 30	= 30 000
1000 à 15	= 15 000



## Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Unter Nachnahme werden Bestellungen auf Loose auch ausgeführt.

## Gross und Klein

im ganzen Land spielen mit Vorliebe meine seit Jahren bekannte, vortreffliche Zieh-Harmonika

### „Miranda“.

Für 5 Mk. mit Glockenspiel M. 5.50, nur 5 Mk. mit Klingel M. 5.40.  
Berühmt gegen Nachnahme diese erstklassige Concert-Zieh-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen, 20 Doppeltönen, 2 Zuhältern, 2 Doppelbälgen mit Stahlbälgen versehen. Offene, mit Mittelstab umlegte Mittelclaviatur. Starke breite, fast unerschütterliche Stimmen. 85 cm großes Brachinstrument, garantiert fehlerfrei, 75 feinste Mittelbälge. 2 schräge harte Orgelmaße in leichter Spielart. Selbstlernschule und Packungsliste sowie Preisliste umloist. Zurücknahme, wenn Instrument nicht gefällt, daher kein Risiko. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben lauten täglich ein, darum bestelle Jedermann vertrauensvoll bei  
Friedr. Schmerbeck in Neuenrade i. W.

## Antique Möbel

dunkel, eichen, nach holländischer und österrischer Originalen, täuschend kopirt, empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Societät Berl. Möbel-Tischler,  
nur: Berlin, An der Jerusalem Kirche 3.  
Moderne Möbel in großer Auswahl. [8394]

## Wichtig für Radfahrer

Neu patentirte teleskopartige

## Pneumatik-Luftpumpe

Patent Kraus & Brückner D. R.-P. No. 86340

Unentbehrlich für jeden Radfahrer zum raschesten und leichtesten Aufpumpen der Luftreifen. Leicht in der Satteltasche mitzuführen. Von vielen tausenden Radfahrern probirt.

General-Vertrieb für Ost- u. Westpreussen bei [1916]

## Udo Fischer, Dirschau.

Verfandt nach außerhalb gegen Einsendung von M. 4 für eine Messing- und M. 5 für eine Nickelpumpe, oder gegen Nachnahme.  
Vertreter an allen Orten West- und Ostpreussens gegen hohe Provision gesucht.

## Mit eigenen Augen

sollten Sie sich überzeugen, daß ein dauerhaftes prima Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden-Garbitat zu erhalten ist, viel billiger, als am Platze aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, versende ich an jeden Abonnenten des „Geselligen“ franco eine reichhaltige Muster-Kollektion in Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden, passend für Anzüge, Ueberzieher usw. „Direkter Bezug — das Billigste.“

## A. Schmogrow, Görlitz.

## Roststabiesserei von L. Zobel Bromberg

liefert als Spezialität Hariguss-Roststäbe von feuerbeständigem Material. [6417]  
Unübertroffen a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparnis.

## Patent-Zieh-Harmonika

D. R. G. M. Nr. 47462, Oesterr. Pat. Nr. 46101, Ungar. Pat. Nr. 4974.

Diese von mir neu erfundenen Concert-Zieh-Harmonikas übertreffen in Folge meiner patentirten geistlichen Klaviaturfederung D. R. G. M. Nr. 47462 alles bisher Dagewesene. Erstens durch eine äußerst leichte elastische Federung, wodurch bedeutend mehr Fertigkeit im Spielen erzielt wird. Zweitens ist diese Federung selbstverständlich und übernehme ich für ein Brechen oder Rahmwerden derselben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn durch eine sinnreiche herausgenommen werden können, ohne das Instrument auseinander zu nehmen. Wirklich unerschütterliche und Packungsliste umloist. Um dieses Instrumentes viele Reparaturarbeiten und Zerger erspart werden. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor.

Kraus hat jedes Instrument 10 Tasten, 20 Doppeltönen, 2 Register, Zuhälter, 2-bäligen Balg mit 2 Doppelbälgen stark gearbeitet mit Stahlbälgenfedern, vollständige hochfeine Mittelbälge. Musik 2-schrig orgelähnlich. Größe 30 cm. Selbstlernschule und Packungsliste umloist. Um dieses Instrumentes viele Reparaturarbeiten und Zerger erspart werden. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor.

Nachnahme dieser Instrumente wird gefälligst verfolgt. Man bestelle direkt beim Erfinder

## Heinrich Suhr in Neuenrade i. Westf.

Übriges Instrument mit 3-schrigem Orgelmusik und 3 Registern nur 7 1/2 Mk. Auf Wunsch liefern zu jedem Instrument eine passende Triangel mit Schlägel für nur 30 Pfg.

## „Herkules“-Fahräder

sind in technischer Vollendung die Besten, somit auch Billigsten und repräsentieren seit mehr als 10 Jahren die bewährteste Marke. Illustrierte Preisliste gegen 10 Pfg.-Marke, an Händler gratis. [1878]

Nürnberg Velociped-Fabrik  
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.